



Leseprobe

James Joyce
Ulysses (Roman)

Bestellen Sie mit einem Klick für 12,95 €



Seiten: 832

Erscheinungstermin: 07. Oktober 2014

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

James Joyce Ulysses

James Joyce Ulysses

Aus dem Englischen von Georg Goyert

Anaconda

Titel der englischen Originalausgabe: *Ulysses* (Paris 1922)

Die erste deutsche, von James Joyce autorisierte Übersetzung von Georg Goyert erschien 1927 in Basel. Orthographie und Interpunktion wurden nicht modernisiert, hingegen orthographische Eigenheiten des Schweizerischen umgestellt.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® Noo1967

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2014, 2022 by Anaconda Verlag,
einem Unternehmen der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München
Alle Rechte vorbehalten.
Umschlagmotiv: [shutterstock.com/makar](https://www.shutterstock.com/makar)
Umschlaggestaltung: www.katjaholst.de
Satz und Layout: Roland Pofertl Print-Design, Köln
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck
Printed in the EU
ISBN 978-3-7306-0157-0
www.anacondaverlag.de

GRAVITÄTISCH KAM der dicke Buck Mulligan vom Austritt am obern Ende der Treppe: er trug ein Rasierbecken, auf dem kreuzweise ein Spiegel und ein Rasiermesser lagen. Im milden Morgenwind bauschte sich leicht hinter ihm ein gelber, ungegürtelter Schlafrock. Er hob das Becken in die Höhe und stimmte an:

»*Introibo ad altare Dei.*«

Dann machte er halt, sah die dunkle Wendeltreppe hinab und rief rauh:

»Kinch, komm rauf! Komm rauf, du gräßlicher Jesuit!«

Feierlich ging er dann weiter und kletterte auf das runde Geschützlager. Er blickte um sich und segnete ernst dreimal den Turm, das umliegende Land und die erwachenden Berge. Dann sah er Stephan Dädalus, verneigte sich vor ihm und schlug viele Male schnell das Zeichen des Kreuzes, wobei er glucksende Töne ausstieß und den Kopf bewegte. Stephan Dädalus war schlechter Laune und schläfrig; er lehnte seine Arme auf die oberste Treppenstufe und blickte gleichgültig in das ihn segnende, sich bewegende, glucksende Gesicht, pferdehaft in seiner Länge, und auf das helle, nicht gleichmäßig eichengelbe Haar ohne Tonsur.

Buck Mulligan sah einen Augenblick unter den Spiegel, legte ihn dann schnell wieder auf das Becken.

»Rin in die Kiste«, sagte er streng. Im Predigerton fügte er hinzu:

»Denn dies, geliebte Gemeinde, ist das wahre Eucharistilin: Leib und Seele, Kotzdonner. Langsam spielen, bitte. Schließen Sie die Augen, meine Herren. Einen Augenblick! Von selbst geht's nicht mit diesen weißen Körperchen. Ruhe, alle!

Er schielte in die Höhe und piff dumpf und lange, wartete dann wie verzückt kurze Zeit. In seinem regelmäßigen Gebiß schimmerten hier und da Goldplomben. Chrysostomos. Durch die Stille antworteten zwei laute, schrille Pfiffe.

»Danke, alter Junge«, rief er lebhaft. »Das genügt. Dreh die Luft ab!«

Er sprang vom Geschützlager und blickte ernst auf seinen Beobachter, wobei er die losen Falten seines Schlafrockes um die Beine raffte. Das dicke, helldunkle Gesicht mit dem ovalen, mürrischen Kiefer erinnerte an einen Prälaten, den Förderer der Künste im Mittelalter. Friedliches Lächeln floß ruhig über seine Lippen.

»Ist doch zum Lachen«, sagte er froh. »Dein seltsamer Name, ein alter Grieche.«

In freundschaftlichem Scherz drohte er ihm mit dem Finger, ging hinüber an die Brustwehr und lachte vor sich hin. Stephan Dädalus kam näher, folgte ihm milde halbwegs, setzte sich auf den Rand des Geschützlagers und beobachtete ihn wieder, als er jetzt seinen Spiegel auf die Brustwehr stellte, den Pinsel ins Becken tauchte und Backen und Hals einseifte.

Lustig schwatzte Buck Mulligan weiter:

»Hab auch so 'n seltsamen Namen: Malachi Mulligan, zwei Daktylen. Klingt auch ganz griechisch, was? Hüpfend und lustig wie ein echter Bock. Wir müssen nach Athen. Kommst du mit, wenn ich der Tante zwanzig Pfund entsteiße?«

Er legte den Pinsel weg, lachte froh und sagte:

»Kommt er mit, der nüchterne Jesuit?«

Er sprach nicht weiter, begann sich sorgfältig zu rasieren.

»Hör mal, Mulligan«, sagte Stephan ruhig.

»Ja, mein Lieber, was gibt's?«

»Wie lange bleibt Haines noch in diesem Turm?«

Buck Mulligan zeigte über seiner rechten Schulter eine rasierte Backe.

»Der ist ein verdammt gräßlicher Kerl«, sagte er frei heraus. »Ein plumper Engländer. Meint, du wärst kein Gentleman. Lieber Gott, diese verdammten Engländer. Platzen vor Geld, diese vollgefressenen Säcke. Weil er von Oxford kommt. Weißt du, Dädalus, hast die echte Oxford-Art. Er wird nicht klug aus dir. Ja, ja, der Name, den ich dir gegeben habe, ist immer noch der beste: Kinch, die Messerklinge.«

Er rasierte vorsichtig das Kinn.

»Die ganze Nacht faselte er von einem schwarzen Panther«, sagte Stephan.

»Wo ist sein Gewehrkasten?«

»Der arme Teufel ist mondsüchtig«, sagte Mulligan. »Hast du Angst gehabt?«

»Und ob«, antwortete Stephan mit Nachdruck; und wieder packte ihn die Angst. »Hier draußen im Dunkeln mit jemandem, den ich nicht kenne, der phantasiert und sich von einem schwarzen Panther was vorstöhnt, den er schießen will. Du hast Menschen vom Ertrinken errettet. Ich aber bin kein Held. Wenn der hier bleibt, haue ich ab.«

Buck Mulligan sah grimmig auf den Seifenschaum an der Klinge seines Rasiermessers. Er rutschte von seinem hohen Sitz und suchte hastig in seinen Hosentaschen.

»Verdammte Scheiße«, knurrte er.

Er ging hinüber an das Geschützlager, warf eine Hand in Stephans obere Tasche und sagte:

»Gestatte mal deine Rotzfahne, will mein Rasiermesser abputzen.« Stephan ließ ihn ruhig ein schmutziges, zerknülltes Taschentuch aus der Tasche ziehen, das er jetzt an einem Zipfel in die Höhe hielt. Buck Mulligan säuberte sorgfältig die Klinge. Dann betrachtete er das Taschentuch und sagte:

»Des Barden Rotzfahne. Eine neue Nuance für unsere irischen Dichter: rotzgrün. Schmeckt das ordentlich, was?«

Wieder ging er an die Brustwehr und sah hinüber über die Bai von Dublin; sein helles, eichenfarbenes Haar wurde vom Winde leicht in die Höhe geweht.

»Lieber Gott«, sagt er ruhig. »Das Meer ist wirklich was Algy sagt: eine große, liebe Mutter. Das rotzgrüne Meer. Das scrotumzusammenziehende Meer. *Epi oinopa ponton*. Ach, Dädalus, die Griechen. Die mußt du kennen lernen, durch mich. Im Original mußt du sie lesen. *Thalatta! Thalatta!* Es ist unsere große, liebe Mutter. Komm und sieh!«

Stephan stand auf und ging hinüber an die Brustwehr. Er lehnte sich dagegen, schaute hinunter auf das Wasser und das Postschiff, das langsam den Hafeneingang von Kingstown verließ.

»Unsere mächtige Mutter«, sagte Buck Mulligan. Plötzlich wandte er seine großen, suchenden Augen weg vom Meer in Stephans Gesicht.

»Die Tante glaubt, daß du deine Mutter umbrachtest«, sagte er. »Deshalb will sie nicht, daß ich mit dir verkehre.«

»Irgendjemand brachte sie um«, sagte Stephan düster.

»Verdammt noch mal, Kinch, hättest auch niederknien können, als deine sterbende Mutter dich darum bat«, sagte Buck Mulligan. »Ich bin so hundeschnäuzig wie du. Aber der Gedanke, daß deine sterbende Mutter dich mit ihrem letzten Atem bittet, niederzuknien und für sie zu beten. Und daß du das nicht tatest. In dir lebt irgendein Unheilvolles ...«

Er sprach nicht weiter, seifte wieder leicht seine andere Backe ein. Ein nachsichtiges Lächeln kräuselte seine Lippen.

»Aber ein lieber Komödiant«, brummte er vor sich hin. »Kinch, der allerliebste Komödiant.«

Sorgfältig rasierte er mit gleichen Strichen weiter, schweigsam, ernst.

Stephan stützte einen Ellbogen auf den schartigen Granit, legte die Hand an die Stirn und sah auf den abgeschabten Rand seines glänzenden, schwarzen Rockärmels. Und Kummer, es war noch kein Liebeskummer, zerfraß ihm das Herz. Still, im Traume, war sie nach ihrem Tode zu ihm gekommen; die braunen Grabkleider umgaben lose ihren verbrauchten Leib, dem Duft von Wachs und Rosenholz entströmte; ihr Atem, der sich stumm, vorwurfsvoll über ihn geneigt hatte, roch leicht nach feuchter Asche. Durch den fadenscheinigen Ärmelrand sah er das Meer, das die wohlgenährte Stimme neben ihm als große, liebe Mutter begrüßte. Der Ring aus Bai und Himmelslinie umschloß eine blaßgrüne Flüssigkeit. Eine Schale ans weißem Porzellan hatte neben ihrem Totenbett gestanden, und in ihr schwamm die grüne, träge Galle, die sie unter lautem, ächzendem Stöhnen ihrer verfaulenden Leber entriß.

Buck Mulligan putzte wieder seine Rasierklinge.

»Ach, du armer Hundskadaver«, sagte er freundlich. »Muß dir mal ein Hemd und ein paar Rotzfahnen schenken. Bist du mit der Buxe aus zweiter Hand zufrieden?«

»Paßt einigermäßen«, antwortete Stephan.

Buck Mulligan griff jetzt die Höhlung unter der Unterlippe an. Zufrieden sagte er:

»Ist doch zum Lachen, sollte sie eigentlich von zweitem Bein nennen. Mag der Himmel wissen, was für'n verseuchtes Schwein die abgelegt hat. Ich hab eine feine, mit einem haarfeinen Streifen drin, grau. Stände dir ganz famos. Spaß beiseite, Kinch. Siehst verdammt gut aus, wenn du angezogen bist.«

»Danke«, sagte Stephan, »wenn sie grau ist, kann ich sie nicht tragen.«

»Kann sie nicht tragen«, sagte Buck Mulligan zu seinem Gesicht im Spiegel. »Etikette bleibt Etikette. Seine Mutter bringt er um, aber eine graue Hose kann er nicht tragen.«

Sorgfältig klappte er das Rasiermesser zu, betastete mit streichenden, fühlenden Fingerspitzen prüfend die glatte Haut.

Stephan wandte den Blick vom Meer auf das dicke Gesicht mit den rauchblauen, beweglichen Augen.

»Der Kerl, mit dem ich gestern abend im Ship war«, sagte Buck Mulligan, »meint, du hättest die A. P. V. Er ist mit Conolly Norman im Trallkasten. Allgemeine Paralyse der Verrückten.«

Er schwang den Spiegel im Halbkreis in der Luft, als wolle er das eben Gesagte hinaus spiegeln in das Sonnenlicht, das jetzt über dem Meere leuchtete. Seine sich kräuselnden, rasierten Lippen lachten und auch die Schneiden seiner weißen, schimmernden Zähne. Lachen schüttelte seinen ganzen, gut gebauten, starken Körper.

»Besieh dich mal, du gräßlicher Barde«, sagte er.

Stephan beugte sich vor, sah in den Spiegel, den er ihm hinhielt, ein krummer Riß ging hindurch, Haar zu Berge. Wie er und andere mich sehen. Wer wählte dieses Gesicht für mich? Dieser läusezerfressene Hundskadaver. Er fragt es mich auch.

»Hab ihn im Zimmer der scheelen Spritze geklaut«, sagte Buck Mulligan. »Für die ist er lange gut genug. Die Tante hält Malachis wegen immer häßliche Mädchen. Führe ihn nicht in Versuchung. Und sie heißt Ursula.«

Er lachte wieder, entfernte den Spiegel aus Stephans forschenden Augen.

»Die Wut Calibans, als er sein Gesicht im Spiegel nicht sah«, sagte er.

»Wenn Wilde noch lebte und dich sehen könnte.«

Stephan trat zurück, zeigte auf den Spiegel und sagte bitter:

»Er ist ein Symbol der irischen Kunst. Der geborstene Spiegel eines Dienstmädchens.«

Plötzlich schob Buck Mulligan seinen Arm unter den Stephans, ging mit ihm über den Turm; Rasiermesser und Spiegel klapperten in der Tasche, in die er sie gesteckt hatte.

»Es ist nicht nett, dich so anzuöden, Kinch, was?« sagte er freundlich. »Der Himmel weiß, daß du mehr Grips hast als sie alle zusammen.«

Wieder pariert. Er fürchtet die Lanzette meiner Kunst, wie ich die der seinen. Die kalte Stahlfeder. »Geborstener Spiegel eines Dienstmädchens. Sag das dem saudummen Kerl unten und jag ihm eine Guinea ab. Der stinkt

vor Geld und glaubt, du seist kein Gentleman. Sein Alter verkaufte den Zulus Jalapenwurzel oder irgendein anderes Dreckzeug und wurde stinkreich dabei. Lieber Gott, wenn wir beide, Kinch, nur zusammen arbeiten könnten, wir könnten schon was für die Insel tun. Sie hellenisieren.«

Cranlys Arm. Sein Arm.

»Wenn ich daran denke, daß du diese Schweine um was bitten sollst. Ich bin der einzige, der wirklich weiß, was du bist. Warum vertraust du mir nicht mehr? Weswegen hast du 'n Piek auf mich? Wegen Haines? Wenn der nicht ganz still ist, hole ich Seymour, und er bezieht schlimmere Keile als neulich Clive Kempthorpe.«

Reiche, junge Stimmen in Clive Kempthorpes Zimmern. Bleichgesichter: halten sich den Bauch vor Lachen, packen einander. O, ich sterbe! Bring ihr die Nachricht schonend bei, Aubrey! Ich sterbe! Die Fetzen seines zerrissenen Hemdes fegen in der Luft, er hüpf und humpelt um den Tisch, die Hose hängt ihm auf den Fersen, und Ades vom Magdalen ist mit der großen Schneiderschere hinter ihm her. Ein furchtsames, mit Marmelade vergoldetes Kalbsgesicht. Ich will mich nicht enthosen lassen! Ich krieg ja noch den Drehwurm!

Rufe aus offenem Fenster erschrecken Abend in viereckigem Hof. Ein tauber Gärtner mit Schürze, hat ein Gesicht wie Matthew Arnold, stößt seine Mähmaschine über den dunklen Rasen, beobachtet sorgfältig die tanzenden Fetzen der Grashalme.

Für uns ... Neo-Paganismus ... Omphalos.

»Laß ihn doch«, sagte Stephan. »Ist schon alles in Ordnung mit ihm, nur nachts nicht.«

»Was ist es denn?« fragte Buck Mulligan ungeduldig. »Hust es raus. Ich sag dir doch auch alles. Was hast du gegen mich?« Sie blieben stehen, sahen hinüber nach der stumpfen Kuppe des Bray Head, die wie die Schnauze eines schlafenden Wals auf dem Wasser lag. Ruhig löste Stephan seinen Arm.

»Willst es also wissen?« fragte er.

»Ja, was ist es?« antwortete Buck Mulligan. »Ich weiß von nichts.«

Bei diesen Worten sah er Stephan an. Sanfter Wind fuhr ihm über das Gesicht, fächelte leicht sein helles, ungekämmtes Haar, weckte in seinen Augen silbrig flackernde Angst.

Stephan, den seine eigene Stimme erschreckte, sagte:

»Erinnerst du dich des Tages, als ich dich nach dem Tode meiner Mutter zum ersten Male wieder besuchte?«

Buck Mulligan runzelte schnell die Brauen und sagte:

»Was? Wo? Ich erinnere mich an nichts. Ich erinnere mich nur an Ideen und Sensationen. Was? Was, um Himmels willen, passierte denn?«

»Du machtest gerade Tee«, sagte Stephan, »und ich ging über den Podest, um mehr heißes Wasser zu holen. Deine Mutter kam mit irgendwelchem Besuch aus dem Wohnzimmer. Sie fragte dich, wer in deinem Zimmer wäre.«

»Ja?« sagte Buck Mulligan. »Und was sagte ich? Ich weiß es nicht mehr.«

»Du sagtest«, antwortete Stephan. »*Oh, es ist nur Dädalus, dessen Mutter biestig verreckt ist.*«

Röte schoß in Buck Mulligans Wangen; er sah auf einmal jünger und angenehmer aus.

»Hab ich das gesagt?« fragte er. »Na, was ist denn dabei?«

Er schüttelte nervös alle Verlegenheit von sich.

»Und was ist denn der Tod?« fragte er. »Der deiner Mutter oder deiner oder meiner? Du sahst nur deine Mutter sterben. Ich sehe sie jeden Tag im Mater und Richmond abkratzen und wie man im Sezierraum im Gedärm rumschneidet. Es ist eine Biesterei, weiter nichts. Einfach nicht der Rede wert. Als deine Mutter dich darum bat, wolltest du an ihrem Sterbebett nicht niederknien und für sie beten. Warum? Weil du innerlich ein verdammter Jesuit bist, nur wirkt sich das nicht richtig bei dir aus. Für mich ist alles entweder Spott oder Biesterei. Ihre Gehirnlappen funktionieren nicht. Sie nennt den Doktor Sir Peter Teazle und pflückt Butterblumen auf der Bettdecke. Tu ihr doch jeden Willen, bis alles überstanden ist. Ihren letzten Wunsch im Sterben hast du nicht erfüllt und doch bist du mir böse, weil ich nicht flenne wie ein x-beliebiger Leichenbitter von Lalouette. Toll! Schon möglich, daß ich das gesagt habe. Aber ich wollte damit das Andenken deiner Mutter nicht beleidigen.«

Er hatte sich ganz mutig geredet. Stephan, der die klaffenden Wunden schützte, die die Worte seinem Herzen schlugen, sagte ganz kühl:

»Ich meine auch nicht die Beleidigung meiner Mutter.«

»Was denn?« fragte Buck Mulligan.

»Die Beleidigung, die du mir zufügest«, antwortete Stephan. Buck Mulligan drehte sich auf dem Absatz um.

»Ein ganz unmöglicher Mensch!« rief er.

Er ging schnell an der Brustwehr entlang. Stephan rührte sich nicht vom Fleck, sah über das ruhige Meer hinüber nach dem Vorgebirge. Meer und Vorgebirge wurden jetzt undeutlich. Blut klopfte ihm in den Augen, verschleierte ihren Blick, und er fühlte das Fieber seiner Wangen.

Im Turm rief eine laute Stimme: »Mulligan, bist du oben?«

»Ich komme«, antwortete Buck Mulligan.

Er wandte sich Stephan zu und sagte:

»Sieh aufs Meer. Was kümmert es sich um Beleidigungen. Setz Loyola an Land, Kinch, und komm mit runter. Der Engländer will seinen Morgenspeck fressen.«

Als sein Kopf mit dem Turmdach in gleicher Höhe war, blieb er wieder einen Augenblick auf der Treppe stehen und sagte:

»Grüble nicht den ganzen Tag darüber. Ich bin inkonsequent. Laß das mürrische Brüten.«

Sein Kopf verschwand, aber das Dröhnen seiner herabsteigenden Stimme klang aus dem Treppenhaus nach oben:

Nun wende dich nicht länger ab und brüte

Nicht länger über Liebe bitteres Geheimnis,

Denn Fergus lenkt die ehernen Wagen.

Waldschatten fluteten still vorbei durch den Morgenfrieden vom Treppenkopf seewärts, wohin er blickte. Dicht am Strande und weiter draußen weihte sich der Wasserspiegel, gespornt von leichtgeschuhten, eilenden Füßen. Weiße Brust der trüben See. Aneinander emporrankende Klänge. Eine Hand, die die Harfensaiten zupft, die ihre rankenden Akkorde ineinander verschlingen. Engverbundene wogenweiße Worte, die auf der düstern Flut schimmern.

Langsam zog eine Wolke vor die Sonne, dunkler wurde das Grün der Bai. Sie lag hinter ihm, eine Schale mit bitterm Wasser. Fergus' Gesang: Ich sang ihn oben im Hause, hielt die langen, dunklen Akkorde. Ihre Tür stand offen: sie wollte meine Musik hören. Stumm vor Angst und Mitleid

trat ich an ihr Bett. Sie jammerte auf ihrem elenden Lager. Wegen dieser Worte, Stephan: der Liebe bitteres Geheimnis.

Wohin jetzt?

Ihre Geheimnisse: alte Federfächer, quastengeschmückte Tanzkarten, die nach Moschus duften, ein Schmuck aus Bernsteinperlen in ihrer verschlossenen Schublade. Im sonnigen Fenster ihres Hauses hing ein Vogelkäfig, als sie noch Mädchen war. Sie hörte den alten Royce in der Pantomime: Turko der Schreckliche, singen und lachte wie die andern, wenn er sang:

*Ich bin der Mann,
Der sich
Unsichtbar machen kann.*

Geisterhafte Freude, weggelegt: moschusduftend.

Nun wende dich nicht länger ab und brüte.

Weggelegt in das Gedächtnis der Natur mit ihrem Tand. Erinnerungen bedrängen sein brütendes Hirn. Ihr Glas Wasser aus dem Küchenkran, wenn sie sich dem Tisch des Herrn genähert hatte. Ein ausgehöhlter, mit braunem Zucker gefüllter Apfel, der an einem dunklen Herbstabend für sie auf dem Kamin schmort. Ihre schöngeformten Fingernägel, die vom Blut zerquetschter Läuse aus den Hemden der Kinder gerötet waren.

Im Traum war sie still zu ihm gekommen, ihr verbrauchter Leib im losen Grabgewand roch nach Wachs und Rosenholz, ihr Atem neigte sich über ihn mit stummen, geheimnisvollen Worten, roch leicht nach feuchter Asche.

Ihre glasigen Augen starrten aus der Tiefe des Todes, meine Seele zu erschüttern und zu beugen. Auf mich allein. Die Geisterkerze, die ihrem Todeskampf leuchtete. Geisterhaftes Licht auf dem gequälten Gesicht. Ihr heiserer, lauter Atem, der so schauerlich rasselte, während alle auf den Knien lagen und beteten. Ihre auf mich gerichteten Augen wollten mich niederzwingen. *Liliata rutilantium te confessorum turma circumdet: iubilantium te virginum chorus excipiat.*

Ghül! Leichenfresser!

Nein, Mutter. Laß mich in Ruh und laß mich leben.

»Kinch, ahoi!«

Aus dem Innern des Turmes sang Buck Mulligans Stimme. Sie kam die Treppe hinauf, rief wieder. Stephan, noch zitternd vom Aufschrei seiner Seele, hörte warm rieselndes Sonnenlicht und freundliche Worte in der Luft hinter sich.

»Dädalus, sei lieb und komm runter. Das Frühstück ist fertig. Haines entschuldigt sich, daß er uns vergangene Nacht weckte. Ist alles in bester Ordnung.«

»Ich komme«, sagte Stephan und wandte sich um.

»Um Jesus Christi willen, tu das«, antwortete Buck Mulligan. »Tu es um meinet- und unser aller willen. »Sein Kopf verschwand und erschien wieder. »Ich hab ihm dein Symbol der irischen Kunst erzählt. Er sagt, es wäre sehr gut. Jag ihm ein Pfund ab. Ich meine eine Guinea.«

Ich krieg heute morgen Geld«, sagte Stephan.

»Den Zaster für die Penne?« sagte Buck Mulligan. »Wieviel? Vier Pfund? Leih mir eins.«

»Wenn du es brauchst«, sagte Stephan.

»Vier leuchtende Sovereigns«, rief Buck Mulligan in hellster Freude. »Wir wollen uns einen herrlichen saufen, daß die alten Druiden vor Staunen nicht wissen sollen, wohin. Vier allmächtige Sovereigns.«

Er warf die Hände hoch, stampfte die Steintreppe hinunter, sang falsch, wobei er die Worte dialektisch färbte.

*Jetzt wird's lustig, jetzt wird's fein,
Trinken Whisky, trinken Wein,
Am Krönungstage,
Krönungstage!
Lustig, fröhlich woll'n wir sein
Am Krönungstage.*

Warmer Sonnenschein heiterte über dem Meere. Auf der Brustwehr funkelte vergessen die Nickelrasierschale. Warum sollte ich sie mit nach unten nehmen? Oder sie hier den ganzen Tag stehen lassen, vergessene Freundschaft? Er ging hin nach ihr, hielt sie kurze Zeit in den Händen, fühlte ihre Kühle, roch den pappigen Seifenschaum, in dem der Rasierpinsel steckte. So trug ich damals den Weihrauchkessel in Clongowes. Jetzt bin ich ein anderer und doch derselbe. Auch wieder Diener. Eines Dienenden Diener.

In dem dunklen, gewölbten Wohnzimmer des Turmes ging Buck Mulligans in den Schlafrock gehüllte Gestalt vor dem Ofen rasch hin und her, verdeckte so dessen gelben Schein, gab ihn wieder frei. Durch die hohen Schießscharten sausten zwei Pfeile sanften Tageslichts auf den befliesten Boden, und wo die Strahlen sich trafen, flutete wirbelnd eine Wolke aus Kohlenrauch und dem Qualm schmorenden Fettes.

»Wir ersticken hier noch«, sagte Buck Mulligan. »Haines mach mal die Tür auf!«

Stephan stellte das Rasierbecken auf den Schrank. Eine große Gestalt erhob sich aus der Hängematte, in der sie gesessen hatte, ging nach der Schwelle und stieß die innere Tür auf.

»Hast du den Schlüssel?« fragte eine Stimme.

»Dädalus hat ihn«, sagte Buck Mulligan. »Bei der Heiligen Jungfrau, ich krieg keine Luft mehr.«

Ohne vom Feuer aufzusehen, brüllte er: »Kinch!«

»Er steckt im Schloß«, sagte Stephan, der jetzt näher kam.

Zweimal drehte sich knarrend der Schlüssel, und als die schwere Tür geöffnet war, strömten willkommenes Licht und helle Luft herein. Haines stand im Türeingang, sah hinaus. Stephan schob seinen auf die Schmalseite gestellten Koffer an den Tisch, setzte sich und wartete. Buck Mulligan kratzte das in der Pfanne Gebratene in die Schüssel, die neben ihm stand. Dann trug er die Schüssel und einen großen Teetopf hinüber an den Tisch, setzte beides schwer nieder und seufzte wie erlöst.

»Ich schmelze«, sagte er, »wie die Kerze ganz richtig bemerkte, als ... Aber still. Hierüber kein Wort mehr. Kinch, schlaf nicht! Brot, Butter, Honig. Haines, komm rein. Der Fraß ist fertig. Segne uns, o Herr, und diese, deine Gaben. Wo ist der Zucker? Verflucht, ist keine Milch da.«

Stephan holte aus dem Schrank das Brot, den Topf mit Honig und die Butterdose. Buck Mulligan setzte sich; er war plötzlich gräßlicher Laune.

»Ist das hier ein Saupuff. Ich sagte ihr doch, sie sollte gleich nach acht kommen.«

»Können ihn auch schwarz trinken«, meinte Stephan. »Im Schrank liegt noch eine Zitrone.«

»Der Teufel hol dich und deine Pariser Mätzchen«, sagte Buck Mulligan.

»Ich will Sandycover-Milch.«

Haines kam vom Türeingang und sagte ruhig: »Da kommt die Frau mit der Milch.«

»Gottes Segen komme über dich«, schrie Buck Mulligan. Er schnellte von seinem Stuhl hoch.

»Setzt euch. Gieß Tee ein. Der Zucker ist in der Tüte. Ich krieg die verdammten Eier nicht auseinander. «Er stocherte in der Schüssel mit den gebratenen Eiern herum, schwappte sie dann auf drei Teller und sagte dabei:

»In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti.«

Haines setzte sich und goß Tee ein.

»Jeder bekommt zwei Stück«, sagte er. »Aber hör mal, Mulligan, dein Tee ist reichlich stark.«

Buck Mulligan schnitt gerade dicke Rammeln vom Brot herunter und antwortete mit der schmeichelnden Stimme eines alten Weibes:

»Wenn ich Tee mache, dann mache ich Tee, wie die alte Mutter Grogan sagte. Und wenn ich Wasser mache, dann mache ich Wasser.«

»Beim Zeus, es ist Tee«, sagte Haines.

Buck Mulligan säbelte weiter, sagte wieder mit derselben Stimme:

»Ja, das tue ich, Frau Cahill, sagte sie. Aber liebe Frau, sagt Frau Cahill, Gott verhüte, daß Ihr beides in denselben Topf macht.«

Er spießte eine Scheibe Brot nach der andern auf das Messer und reichte jedem seiner Tischgenossen eine.

»Folk«, sagte er sehr ernst, »für dein Buch, Haines. Fünf Zeilen Text und zehn Seiten Anmerkungen über die Ureinwohner und Fischgötter von Dundrum. Gedruckt von den Schicksalschwestern im Jahre des großen Sturmes.«

Er wandte sich an Stephan und fragte mit dünner, neugieriger Stimme, wobei er die Augenbrauen hochzog:

»Erinnerst du dich nicht, Bruder, ob Mutter Grogans Tee- und Nachttopf in den Mabinogien oder den Upanischaden vorkommt?«

»Das bezweifle ich«, sagte Stephan ernst.

»Wirklich?« fragte Buck Mulligan in demselben Ton. »Und deine Gründe, bitte?«

»Ich glaube«, sagte Stephan, während er aß, »er existierte weder inner- noch außerhalb der Mabinogien. Mutter Grogan war, wie man glaubt, eine Verwandte der Mary Ann.«

Buck Mulligans Gesicht lächelte vor Freude. »Ganz reizend«, sagte er mit gezielter, süßlicher Stimme, wobei er seine weißen Zähne zeigte und lustig mit den Augen blinzelte. »Glaubst du das wirklich? Ganz reizend.« Plötzlich überzogen dunkle Wolken sein Gesicht, und während er wieder am Brot herumsäbelte, grölte er mit heiserer, rauher Stimme:

*Denn die alte Mary Ann,
Die kümmert sich 'nen Furz darum.
Sie hebt die Unterröcke hoch ...*

Er stopfte sich den Mund schnell voll und kaute mantschend. Den Tür- eingang verdunkelte eine eintretende Gestalt.

»Die Milch, Herr.«

»Kommen Sie rein, Frau«, sagte Mulligan. »Kinch, krieg mal den Krug.« Eine alte Frau kam näher und blieb neben Stephan stehen.

»Es ist ein herrlicher Morgen«, sagte sie. »Ehre sei Gott!«

»Wem?« fragte Mulligan und sah sie an. »Ah, versteht sich.«

Stephan reichte hinter sich und nahm den Krug vom Schrank.

»Die Insulaner«, sagte Mulligan so nebenbei zu Haines, »führen bei jeder Gelegenheit den Vorhautsampler im Munde.«

»Wieviel, Herr?« fragte die alte Frau.

»Ein Viertel«, sagte Stephan.

Er beobachtete sie, wie sie fette, weiße Milch, nicht ihre, erst in das Maß und dann in den Krug goß. Alte verschrumpelte Peppen. Wieder goß sie ein Maß voll und gab noch ein wenig hinzu. Alt und geheimnisvoll war sie aus einer morgendlichen Welt hereingekommen, vielleicht eine Botin. Während sie die Milch eingoß, pries sie ihre Güte. Bei Tagesanbruch hockt sie nieder neben der geduldigen Kuh auf der saftigen Wiese, eine Hexe auf ihrem Giftpilz, ihre faltigen Finger ziehen schnell an den spritzenden Zitzen. Tauseidiges Vieh umstand sie, die es kannte, brüllend. Seide der Kühe und arme, alte Frau, Namen, die man ihr in vergangenen Zeiten gab. Ein wanderndes, altes Weib, demütige Gestalt einer Unsterblichen, die ihrem Herrn und lustigen Verführer dient, ihre gemeinsame Bettgenossin,

eine Botin des geheimnisvollen Morgens. Um zu dienen oder anzuklagen, das konnte er nicht sagen: aber verschmähte, ihre Gunst zu erbitten.

»Ganz gewiß, Frau«, sagte Buck Mulligan und goß Milch in ihre Tassen.

»Probieren Sie sie mal, Herr«, sagte sie. Da sie darum bat, trank er.

»Hätten wir nur immer so gute Nahrung«, sagte er ziemlich laut zu ihr, »dann hätten wir im Lande nicht so viel faule Zähne und Därme. Leben in einem Morast, fressen billiges Zeug, die Straßen sind mit Staub gepflastert, mit Pferdemist und dem Auswurf Schwindsüchtiger.«

»Sind Sie Mediziner, Herr?« fragte die alte Frau.

»Ganz recht, Frau«, antwortete Buck Mulligan.

Stephan hörte in verächtlichem Schweigen zu. Sie neigt ihren alten Kopf vor einer Stimme, die laut zu ihr spricht, ihr Knochenleimer, ihr Mediziner: mich schneidet sie. Vor der Stimme, die ihr die Beichte abnimmt und für das Grab alles an ihr salbt bis auf ihre unreinen Weiberlenden; sie wurde geschaffen aus dem Fleische des Mannes und nicht nach dem Ebenbild Gottes, sie, der Schlange Beute. Und mit verwunderten, flackrigen Augen vor der lauten Stimme, die ihr jetzt Schweigen gebietet.

»Verstehen Sie, was er sagt?« fragte Stephan sie.

»Sprechen Sie Französisch, Herr?« fragte die alte Frau Haines.

Wieder sprach Haines längere Zeit ganz zutraulich zu ihr.

»Irisch«, sagte Buck Mulligan. »Können Sie Gälisch?«

»Nach dem Klange«, sagte sie, »glaubte ich, es wäre Irisch. Sind Sie aus dem Westen, Herr?«

»Ich bin Engländer«, antwortete Haines.

»Er ist Engländer«, sagte Buck Mulligan, »und der Ansicht, wir sollten in Irland Irisch sprechen.«

»Sollten wir auch«, meinte die alte Frau, »und ich schäme mich, daß ich selbst die Sprache nicht spreche. Leute, die sie kennen, haben mir gesagt, es wäre eine herrliche Sprache.«

»Herrlich ist nicht der richtige Ausdruck«, sagte Buck Mulligan. »Einfach wundervoll. Kinch, gieß mal Tee ein. Wollen Sie eine Tasse, Frau?«

»Nein, danke, Herr«, sagte die Alte, steckte den Unterarm durch den Henkel der Milchkanne und wollte hinausgehen.

Haines sagte zu ihr:

»Haben Sie die Rechnung da? Wär wohl besser, Mulligan, wir bezahlen, was?«

Stephan füllte wieder die drei Tassen.

»Rechnung, Herr?« sagte sie und blieb stehen. »Nun, sieben Morgen eine Pinte zu zwei Pence macht sieben zwei ist ein Shilling und zwei Pence und dazu die letzten drei Morgen ein Viertel zu vier Pence macht drei Viertel ist ein Shilling und ein und zwei macht zwei und zwei, Herr.«

Buck Mulligan seufzte; er hatte grade eine auf beiden Seiten dick mit Butter bestrichene Kruste in den Mund gestopft. Jetzt streckte er die Beine aus und begann in den Hosentaschen zu suchen.

»Zahl bar und mach ein freundlich Gesicht«, sagte Haines lächelnd zu ihm.

Stephan füllte zum drittenmal die Tassen, ein Löffelvoll Tee färbte die dicke, fette Milch nur schwach. Buck Mulligan brachte ein Zweishillingstück zum Vorschein, drehte es in den Fingern und rief:

»Ein Wunder!«

Er rollte es über den Tisch der alten Frau zu und sagte:

»Mehr, mein Lieb, von mir nicht verlange. Ich geb Ihnen wirklich so viel ich nur kann.«

Stephan legte die Münze in ihre ungerige Hand. »Zwei Pence bleiben wir schuldig«, sagte er.

»Eilt nicht, Herr«, sagte sie und nahm das Geldstück. »Eilt gar nicht. Guten Morgen, Herr.«

Sie machte einen Knix und ging hinaus, während Buck Mulligan zärtlich hinter ihr hersang:

*Herz meines Herzens, wäre es mehr,
Mehr legte ich gern dir zu Füßen.*

Er wandte sich an Stephan und sagte:

»Ernst gesprochen, Dädalus, ich bin abgebrannt. Nun mal schnell in die Penne und Geld geholt. Heute müssen die Barden saufen und sich einen machen. Irland erwartet, daß heute jeder seine Pflicht tut.«

Haines stand auf und sagte:

»Da fällt mir ein, daß ich heute noch in eure Nationalbibliothek muß.«

»Erst mal baden«, sagte Mulligan. Er wandte sich dann an Stephan und fragte ironisch:

»Ist heute der Tag deiner Monatswäsche, Kinch?« Dann sagte er zu Haines:

»Der schmierige Barde macht es sich zur Pflicht, sich einmal im Monat zu waschen.«

»Der Golfstrom wäscht ganz Irland«, sagte Stephan, während er Honig auf eine Brotschnitte tropfen ließ.

Haines sagte aus der Ecke, in der er leicht einen Schlips durch den weichen Kragen seines Tennishemdes zog:

»Wenn Sie erlauben, sammle ich Ihre Aussprüche.« Spricht zu mir. Sie waschen und baden und scheuern sich. Stachel des Gewissens. Gewissen. Hier bleibt ein Flecken.

»Der von dem geborstenen Spiegel eines Dienstmädchens, der ein Symbol der irischen Kunst ist, ist verdammt gut.«

Buck Mulligan trat Stephan unter dem Tisch auf den Fuß und sagte mit warmer Stimme:

»Warte, Haines, bis du hörst, was er über Hamlet sagt.«

»Gut, das will ich«, wandte sich Haines wieder an Stephan. »Ich dachte gerade daran, als die arme Alte reinkam.«

»Kann ich Geld damit verdienen?« fragte Stephan.

Haines lachte und sagte, während er seinen weichen grauen Hut vom Haken der Hängematte nahm:

»Das weiß ich wirklich nicht.«

Er schlenderte bis an den Türeingang. Buck Mulligan beugte sich zu Stephan hinüber und sagte mit rauher Nachdrücklichkeit:

»Das war verdammt dumm von dir. Weshalb sagtest du das?«

»Ja, und?« sagte Stephan. »Es handelt sich doch darum, Geld zu bekommen. Von wem? Von der Milchfrau oder von ihm. Ich denke, eins ist so gut wie das andere.«

»Ich singe ihm dein Lob«, sagte Buck Mulligan, »und dann kommst du auf einmal mit deinem lausigen Seitenblick und deiner düsteren Jesuitenfratze.«

»Und doch«, sagte Stephan, »erhoffe ich wenig von ihm oder ihr.«

Buck Mulligan seufzte tragisch und legte seine Hand auf Stephans Arm.

»Von mir, Kinch«, sagte er.

In plötzlich verändertem Tone fügte er hinzu:

»Um dir die reinste Wahrheit zu sagen, ich glaube, du hast recht. Verflucht, dazu sind die grade noch gut genug. Warum treibst du mit ihnen nicht dein Spiel, wie ich es tue? Der Teufel soll sie alle holen. Komm raus aus dem Puff.«

Er stand auf, entgürtelte seinen Schlafrock, zog ihn aus und sagte resigniert:

»Mulligan ist ausgepellt.«

Er leerte seine Taschen auf den Tisch. »Hier ist deine Rotzfahne«, sagte er. Und während er nun den steifen Kragen und den rebellischen Schlips umtat, sprach er mit ihnen, schalt sie, und mit der baumelnden Uhrkette. Die Hände tauchten in den Koffer, durchwühlten ihn, während er nach einem reinen Taschentuch schrie. Stachel des Gewissens. Gott, man muß nur markieren. Ich brauche flohbraune Handschuhe und grüne Schuhe. Widerspruch. Widerspreche ich mir? Gut, ich widerspreche mir. Mercurialischer Malachi. Ein schlaffes, schwarzes Wurfgeschloß flog aus seinen sprechenden Händen.

»Und hier ist dein Quartier-Latin-Hut«, sagte er.

Stephan hob ihn auf und setzte ihn auf. Vom Türeingang her rief Haines ihnen zu:

»Kommt ihr bald?«

»Ich bin so weit«, antwortete Buck Mulligan und ging auf die Tür zu.

»Nun komm, Kinch. Vermutlich hast du alles, was wir übrig ließen, aufgegessen. «Resigniert ging er hinaus, ernst in Haltung und Worten, sagte:

»Und als er weiterging, traf er Bütterlich.«

Stephan nahm seinen Eschenstock aus der Ruhecke, ging hinter ihnen her und zog, während sie die Leiter hinuntergingen, die langsame Eisentür zu, verschloß sie. Den großen Schlüssel steckte er in die innere Tasche. Unten an der Leiter fragte Buck Mulligan:

»Hast du den Schlüssel?«

»Ja«, sagte Stephan und ging vor ihnen her.

Er ging weiter. Hinter sich hörte er Buck Mulligan mit seinem schweren Badetuch die Spitzen der jungen Farne oder Gräser abschlagen.

»Nieder, Herr. Wie können Sie es wagen, Herr?«

Haines fragte:

»Bezahlt ihr Miete für diesen Turm?«

»Zwölf Gelbe«, sagte Mulligan.

»An das Staatliche Sekretariat des Kriegsministeriums«, fügte Stephan über die Schulter hinzu.

Sie blieben stehen, während Haines den Turm betrachtete und dann sagte:

»Im Winter vermutlich ziemlich kalt. Und ihr nennt ihn Martello?«

»Billy Pitt ließ sie bauen«, sagte Buck Mulligan, »als die Franzosen auf dem Meere waren. Aber unserer ist der *omphalos*.«

»Was denken Sie denn über Hamlet?« fragte Haines Stephan.

»Nein, nein«, rief Buck Mulligan gequält. »Ich bin Thomas von Aquino und den fünfundfünfzig Gründen, mit denen er seine Ausführungen stützt, nicht gewachsen. Warte, bis ich erst ein paar Schoppen in-tus habe.«

Er wandte sich an Stephan und sagte, während er die Spitzen seiner gelbgrünen Weste sorgsam herunterzog:

»Erst nach drei Schoppen bist du so weit, was, Kinch?«

»Es hat so lange gedauert«, sagte Stephan gleichgültig, »so kann es auch noch länger dauern.«

»Sie reizen meine Neugierde«, sagte Haines liebenswürdig. »Ist es irgend-ein Paradox?«

»Quatsch!« sagte Buck Mulligan. »Wilde und Paradoxe liegen hinter uns. Es ist ganz einfach. Er beweist mit Hilfe der Algebra, daß Hamlets Enkel Shakespeares Großvater und er selbst der Geist seines eigenen Vaters ist.«

»Was?« sagte Haines und stierte Stephan an. »Er selbst?«

Buck Mulligan schlang sein Badetuch um den Hals wie eine Stola, krümmte sich vor losem Lachen und sagte dann leise zu Stephan:

»O, Schatten von Kinch dem Älteren! Japhet auf der Suche nach einem Vater!«

»Morgens sind wir immer milde«, sagte Stephan zu Haines. »Und was ich zu sagen habe, ist ziemlich lang.«

Buck Mulligan, der wieder an der Spitze ging, hob die Hände.

»Nur der Heilige Schoppen kann Dädalus' Zunge lösen«, sagte er.

»Ich möchte wohl sagen«, erklärte Haines Stephan, während sie folgten, »daß dieser Turm und diese Klippen mich irgendwie an Elsinor erinnern. *That beetles o'er his base into the sea.* Hab ich nicht recht?«

Buck Mulligan wandte sich plötzlich für einen Augenblick nach Stephan um, sagte aber kein Wort. In dem hellen, stillen Augenblick sah Stephan sein eigenes Bild in billiger, staubiger Trauerkleidung zwischen ihren lustigen Anzügen.

»Es ist eine wundervolle Geschichte«, sagte Haines, der sie wieder zum Halten brachte.

Augen blaß wie das winderfrischte Meer, blasser, fest und klug. Beherrscher der Meere, blickte er nach Süden über die leere Bai, über die nur die Rauchfahne des Postdampfers zog; verschwommen an der hellen Himmelslinie, und ein Segelschiff lavierte in der Nähe der Muglins.

»Irgendwo habe ich eine theologische Interpretation gelesen«, sagte er nachdenklich. »Die Vater-und-Sohn-Idee. Der Sohn, der eins werden will mit dem Vater.«

Plötzlich setzte Buck Mulligan ein heiteres, breit lächelndes Gesicht auf. Er sah sie an, glücklich öffnete er den wohlgeformten Mund, seine Augen, aus denen plötzlich alle kalte Intelligenz verschwunden war, blitzten in närrischer Freude. Wie eine Puppe wackelte er mit dem Kopf, die Krempe seines Panamas flatterte, und mit ruhiger, närrisch-glücklicher Stimme fing er an zu singen:

*Ein seltsamster Bursche muß ich schon sein,
Ein Vogel war der Vater mein,
'ne Jüdin fein mein Mütterlein.
Und Joseph, der Tischler, war nie mein Papa,
Es leben die Jünger und Golgatha.*

Warnend hob er den Zeigefinger.

*Wer zweifelt an meinem göttlichen Sein,
Der soll nicht frei saufen, wenn ich zaubre den Wein.
Nur Wasser bekommt er,
Sein Trank soll es sein,
Wenn in Wasser ich wieder
Verwandle den Wein.*

Schnell zerrte er zum Abschied an Stephans Eschenstock, und als er jetzt bis an den Rand der Klippe lief, flatterte er mit den seitlich gehaltenen Händen, als wären es Flossen oder Schwingen jemandes, der sich in die Luft erheben will; und dabei sang er:

*Und nun lebet wohl!
Was ich sagt', schreibt fein nieder,
Verkündet auch allen,
Daß zum Himmel ich wieder
Jetzt fliege durch Kraft, die ich finde
In mir. Des Ölbergs Winde
Sind kalt. Lebet wohl!*

Er sprang vor ihnen her an den vierzig Fuß tiefen Abgrund, flatterte immer noch mit den flügelgleichen Händen, sprang frisch und munter; der Merkurhut flatterte im frischen Winde, der seine kurzen Vogelschreie hintrug zu ihnen.

Haines, der verlegen gelacht hatte, ging neben Stephan her und sagte:

»Wir sollten eigentlich nicht lachen. Er lästert Gott. Ich selbst glaube ja nicht, das muß ich schon sagen. Seine Lustigkeit nimmt dem Ganzen ja irgendwie seine Schärfe. Wie nannte er es doch noch? Joseph der Tischler?«

»Die Ballade vom Lustigen Jesus«, antwortete Stephan.

»O«, sagte Haines, »Sie haben das Lied wohl schon vorher gehört?«

»Dreimal jeden Tag, nach jeder Mahlzeit«, sagte Stephan trocken.

»Sie glauben auch wohl nicht?« fragte Haines. »Ich meine, Sie sind auch kein Gläubiger im engen Sinne des Wortes. Schöpfung aus dem Nichts, Wunder und persönlicher Gott.«

»Mir scheint, das Wort hat nur einen Sinn«, sagte Stephan.

Haines blieb stehen, holte eine glatte Silberdose hervor, in der ein grüner Stein funkelte. Mit dem Daumen drückte er darauf, die Dose schnappte auf, er hielt sie ihm hin.

»Danke«, sagte Stephan und nahm eine Zigarette.

Haines nahm auch eine und klappte die Dose wieder zu. Er steckte sie wieder in die Seitentasche, nahm dann aus der Westentasche ein Feuerzeug aus Nickel, ließ es auch aufschnappen; als er seine Zigarette ange-

zündet hatte, hielt er die hohle Hand über den brennenden Zündschwamm und reichte es Stephan.

»Ja, natürlich«, sagte er, als sie weitergingen. »Entweder man glaubt oder man glaubt nicht, nicht wahr? Ich persönlich kann die Idee vom persönlichen Gott nicht verdauen. Ich glaube, Sie halten das auch nicht aufrecht.«

»Sie sehen in mir«, sagte Stephan mit grimmigem Ärger, »das grausige Exemplar eines Freidenkers.«

Er ging weiter, wartete darauf, angedet zu werden, ließ seinen Eschenstock neben sich über den Boden schleifen. Quietschend schleppte leicht die Zwinge hinter ihm her über den Pfad. Mein treuer Diener hinter mir, ruft Steeeeeeeeeeephan. Eine wackelnde Linie über den Pfad. Heute nacht, wenn sie im Dunkeln hierher kommen, werden sie darauf treten. Er will diesen Schlüssel. Er gehört mir, ich bezahlte die Miete. Jetzt esse ich sein salziges Brot. Ihm auch den Schlüssel geben. Alles. Er wird ihn haben wollen. Das lag in seinen Augen.

»Schließlich«, begann Haines ...

Stephan wandte sich um und sah, daß der kalte Blick, der ihn gemessen hatte, durchaus nicht unfreundlich war. »Schließlich, meine ich, können Sie sich frei machen. Sie sind Ihr eigener Herr, wie mir scheint.«

»Ich bin der Diener zweier Herren«, sagte Stephan, »eines Engländers und einer Italienerin.«

»Italienerin?« sagte Haines.

Eine verrückte Königin, alt und eifersüchtig. Knie nieder vor mir.

»Und ein dritter«, sagte Stephan, »ist auch noch da, der gebraucht mich für Nebenarbeiten.«

»Italienerin?« sagte Haines wieder. »Was meinen Sie?«

»Den Kaiserlich Britischen Staat«, antwortete Stephan, dessen Gesicht Röte überzog, »und die Heilige Römisch-Katholische und Apostolische Kirche.«

Bevor Haines antwortete, entfernte er von seiner Unterlippe einige Tabakfäden.

»Das kann ich ganz gut verstehen«, sagte er ruhig. »Ich kann wohl sagen, daß ein Ire gar nicht anders denken kann. Wir fühlen in England wohl,

daß wir euch ziemlich unfair behandelt haben. Mir scheint, daß hierfür die Geschichte verantwortlich ist.«

Die stolzen, mächtigen Anrufungen ließen über Stephans Erinnerung den Triumph ihrer ehernen Glocken erklingen: *et unam sanctam catholicam et apostolicam ecclesiam*: das langsame Wachsen und der Wandel des Ritus und Dogmas wie seine eigenen seltenen Gedanken, Sternalchemie. Symbol der Apostel in der Messe für Papst Marcellus, die ineinander klingenden Stimmen, allein laut ihren Glauben singend: und hinter ihrem Gesang entwaffnete und bedrohte der wachsame Engel der *ecclesia militans* ihre Häresiarchen. Eine Horde von Ketzereien, die mit schief sitzenden Mitren entflieht: Photius und die Brut der Spötter, zu denen auch Mulligan gehörte, und Arius, der zeit seines Lebens gegen die Consubstantialität des Sohnes mit dem Vater Krieg führte, und Valentin, der den irdischen Leib Christi verwarf, und der feinsinnige afrikanische Häresiarch Sabellius, der behauptete, der Vater Selbst sei Sein eigener Sohn. Worte, die Mulligan vor einem Augenblick spöttisch zu dem Fremden gesagt hatte. Eitler Spott. Leere erwartet sicher alle die, die den Wind weben: Drohen, Entwaffnen und Besiegen durch die zum Kampfe aufgestellten Engel der Kirche, Michaels Heerscharen, die sie in den Stunden der Not mit ihren Lanzen und Schilden immer verteidigen.

Bravo! Bravo! Langer Applaus. *Zut! Nom de Dieu!*

»Natürlich bin ich Engländer«, sagte Haines' Stimme, »und als solcher empfinde ich auch. Auch ich wünsche nicht, daß mein Vaterland deutschen Juden in die Hände fällt. Ich fürchte, daß das gerade augenblicklich unser nationales Problem ist.«

Zwei Männer standen am Rande der Klippe, beobachteten: Kaufmann, Bootsmann.

»Fahrt nach Bullock Harbour.«

Mit halb verächtlicher Kopfbewegung zeigte der Bootsmann nach dem Norden der Bai.

»Da draußen ist fünf Faden Tiefe«, sagte er.

»Wird schon hierher kommen, wenn so gegen eins die Flut da ist. Ist heute neun Tage her.«

Der Mann, der ertrank. Ein Segelschiff, das in der weißen Bai laviert und

darauf wartet, daß ein aufgedunsenes Bündel auftaucht, sich umdreht, der Sonne ein gedunsenes, salzweißes Gesicht zeigt. Hier bin ich.

Sie gingen über den gewundenen Pfad hinunter an die kleine Bucht. In Hemdsärmeln stand Buck Mulligan auf einem Stein, über seiner Schulter flatterte sein ungebundener Schlips. Ein junger Mann, der sich an einem Felsvorsprung in seiner Nähe festhielt, bewegte langsam, froschhaft seine grünen Beine in der tiefen Gallerte des Wassers.

»Ist dein Bruder wieder da, Malachi?«

»Ist in Westmeath. Bei den Bannons.«

»Immer noch? Ich bekam von Bannon eine Karte. Erzählt, daß er da unten ein reizendes Mädél kennen lernte. Er nennt sie Photomädél.«

»Momentaufnahme, was? Kurze Belichtung.«

Buck Mulligan setzte sich, die Schuhe aufzuschnüren. Ein ältlicher Mann zeigte plötzlich in der Nähe des Felsvorsprungs ein aufgedunsenes, rotes Gesicht. Er kletterte neben den Steinen hoch; Wasser glitzerte auf der Glatze und dem Kranz grauen Haares, Wasser rieselte ihm über Brust und Wanst, schwappte aus dem schwarzen, sackenden Lendentuch.

Buck Mulligan rückte zur Seite, daß er vorbei krabbeln könnte, sah hin zu Stephan und Haines, schlug fromm mit dem Daummennagel über Stirn und Brustbein das Kreuz.

»Seymour ist wieder in der Stadt«, sagte der junge Mann und faßte dabei wieder nach seinem Felsvorsprung. »Hat die Medizin an den Nagel gehängt, will jetzt ins Heer.«

»Ah, der Teufel soll ihn holen«, sagte Buck Mulligan. »Will nächste Woche anfangen zu oxen. Kennst du das rote Carlisle-Mädchen, Lily?«

»Ja.«

»Die neulich abends an der Mole mit ihm rumschäkerte. Der Vater stinkt vor Geld.«

»Ist sie soweit?«

»Mußt du Seymour fragen.«

»Seymour und Scheißoffizier!« sagte Buck Mulligan.

Er nickte vor sich hin, während er die Hose auszog; stand dann auf und sagte so nebenbei:

»Rothhaarige Weiber sind verflucht geil.«

Ganz erschreckt hörte er auf, betastete seine Seite unter dem flappenden Hemd.

»Meine zwölfte Rippe ist weg«, rief er. »Ich bin der Übermensch. Der zahnlose Kinch und ich, die Übermenschen.«

Er arbeitete sich aus dem Hemd heraus und warf es hinter sich, dahin, wo seine Kleider lagen.

»Willst du hier rein, Malachi?«

»Ja. Rück an die Wand.«

Der junge Mann schob sich rückwärts durch das Wasser und erreichte in zwei langen, sauberen Stößen die Mitte der kleinen Bucht. Haines setzte sich auf einen Stein und rauchte.

»Kommst du nicht rein?« fragte Buck Mulligan.

»Später«, sagte Haines. »Nicht gleich nach dem Frühstück.«

Stephan wandte sich um.

»Ich gehe, Mulligan«, sagte er.

»Gib uns den Schlüssel, Kinch«, sagte Buck Mulligan, »soll mein Chemise festhalten.«

Stephan reichte ihm den Schlüssel. Buck Mulligan legte ihn quer über den Haufen seiner Kleider.

»Und zwei Pence für einen Schoppen«, sagte er. »Wirf sie dahin.«

Auf den weichen Haufen warf Stephan zwei Pennies. Anziehen, Ausziehen. Aufrecht, mit gefalteten Händen stand Mulligan vor ihm und sagte feierlich:

»Wer die Armen bestiehlt, leiht dem Herrn. Also sprach Zarathustra.«

Sein plumper Körper tauchte ins Wasser.

»Wir treffen Sie nachher«, sagte Haines, der sich umwandte und über den tollen Irenwitz lächelte, als Stephan den Pfad hinaufging.

Stierhorn, Pferdehuf, Sachsenlächeln.

»Im Ship«, rief Mulligan. »Halb eins.«

»Gut«, sagte Stephan.

Er ging über den sich aufwärts windenden Pfad.

Liliata rutilantium.

Turma circumdet.

Jubilantium te virginum.

Des Priesters grauer Heiligenschein in einer Nische, wo er sich diskret anzog. Ich will diese Nacht nicht hier schlafen. Nach Hause kann ich auch nicht gehen.

Eine Stimme, süßgetönt und weittragend, klang hinüber zu ihm vom Meere. Als er an die Wegbiegung kam, winkte er mit der Hand. Wieder rief sie. Ein glatter, brauner Kopf, eines Seehunds, weit draußen auf dem Wasser, rund.

Usurpator.

WELCHE STADT wollte seine Hilfe, Cochrane?»

»Tarent, Herr.«

»Sehr gut, und weiter?«

»Eine Schlacht war entbrannt, Herr.«

»Sehr gut, und wo?«

Des Knaben leeres Gesicht sah hinüber nach dem leeren Fenster.

Zusammengefabelt von den Töchtern der Erinnerung. Und doch war sie irgendwie, wenn nicht so, wie Erinnerung sie zusammenfabelte. Ein Satz der Ungeduld dann, Rauschen von Blakes Exzeßschwingen. Ich höre den Zusammenbruch allen Raumes, zerschmettertes Glas und zusammenstürzendes Mauerwerk, und Zeit ist nur eine fahle, erlöschende Flamme. Was bleibt uns dann?

»Ich habe den Ort vergessen, Herr. 279 v. Chr.«

»Ausculum«, sagte Stephan und guckte nach dem Namen der Jahreszahl in dem blutigrot genarbten Buch.

»Ja, Herr. Und er sagte: *Noch ein solcher Sieg, und wir sind verloren.*«

Diesen Satz hatte die Welt nie vergessen. Dumme Bequemlichkeit des Geistes. Von einem Hügel über einer leichenbesäten Ebene spricht ein General zu seinen Offizieren und stützt sich dabei auf seinen Speer. Irgendein General zu irgendwelchen Offizieren. Sie leihen Ohr.

»Du, Armstrong«, sagte Stephan. »Welches war das Ende des Pyrrhus?«

»Ende des Pyrrhus, Herr?«

»Ich weiß es, Herr. Fragen Sie mich«, sagte Comyn.

»Warte. Du, Armstrong. Weißt du irgendwas über Pyrrhus?«

Ein Säckchen mit Feigenkuchen lag in Armstrongs Tornister versteckt. Er drehte sie dann und wann in den Händen und kaute sie ganz leise. Kleine Teilchen blieben an seinen Lippen haften. Süßer Knabenatem. Wohlhabende Leute, stolz, daß ihr ältester Sohn bei der Marine war. Vico Road, Dalkey.

»Pyrrhus, Herr? Pyrrhus, ein Pier.«

Alle lachten. Freudloses lautes spöttisches Gelächter. Armstrong sah seine Klassengenossen an, dumme Freude im Gesicht. Gleich werden sie lauter lachen, wenn sie merken, daß ich keine Disziplin halten kann, weil ihre Papas ja bezahlen.

»Und jetzt sag mir mal«, sagte Stephan, indem er mit dem Buch leicht auf des Knaben Schulter schlug, »was ein Pier ist.«

»Ein Pier, Herr«, sagte Armstrong. »So 'n Ding draußen im Wasser. Eine Art Brücke. Kingstown Pier, Herr.«

Wieder lachten einige: freudlos, aber mit deutlich erkennbarer Absicht. Zwei in der hinteren Bank flüsternten. Ja. Sie wußten: hatten niemals gelernt, weil sie niemals unschuldig waren. Alle. Mit Neid beobachtete er ihre Gesichter. Edith, Ethel, Gerty, Lily. Ihresgleichen: auch ihr Atem duftete süß nach Tee und Marmelade, ihre Armbänder klirrten leise, wenn sie sich balgten.

»Kingstown Piers«, sagte Stephan. »Ja, eine enttäuschte Brücke.«

Die Worte ließen sie verwirrt aufblicken.

»Wie, Herr?« fragte Comyn. »Eine Brücke geht doch über einen Fluß.« Für Haines' Sammlung. Keiner hier, der ihn hörte. Heute abend aber ging's wieder los, wieder wildes Saufen und Gerede, den glatten Panzer seines Geistes zu durchdringen. Was dann? Ein Narr am Hofe seines Herrn, geduldet und mißachtet, den der Herr gnädig lobt. Warum hatten sie alle diese Rolle gewählt? Sicher nicht nur, um caressiert zu werden. Auch für sie war Geschichte eine Erzählung wie irgendeine andere, die man zu oft gehört hat, ihr Land ein Pfandhaus.

Wäre Pyrrhus nicht in Argos durch die Hand eines alten Weibes ums Leben gekommen, wäre Julius Cäsar nicht zu Tode gemessert worden. Sie können nicht weggedacht werden. Zeit hat sie gebrandmarkt, und gefesselt liegen sie im Raume der unendlichen Möglichkeiten, die sie evinciert haben. Aber können diese denn möglich gewesen sein, die nie waren? Oder war nur das allein möglich, was war? Webe, Weber des Windes.

»Herr, erzählen Sie uns eine Geschichte.«

»Ach ja, Herr. Eine Gespenstergeschichte.«

»Wo waren wir hier stehen geblieben?« fragte Stephan und öffnete ein anderes Buch.

»*Weep no more*«, sagte Comyn.

»Dann mal los, Talbot.«

»Und die Geschichte, Herr?«

»Später«, sagte Stephan. »Fang an, Talbot.«

Ein dunkler Knabe öffnete ein Buch und lehnte es flink unter den Deckel seines Tornisters. Ruckweise sagte er Verse auf und blickte dabei heimlich auf den Text:

*Weep no more, woful shepherd, weep no more
For Lycidas, your sorrow, is not dead,
Sunk though he be beneath the watery floor ...*

Es muß also eine Bewegung sein, eine Wirklichkeit des Möglichen als möglich. Der Satz des Aristoteles formulierte sich in den heruntergeleiterten Versen und schwebte hinaus in die eifrige Stille der Bibliothek Sainte Geneviève, wo er, geschützt gegen alle Sünde von Paris, Abend für Abend gelesen hatte. Neben ihm studierte eifrig ein zarter Siamese in einem Handbuch der Strategie. Genährte und sich nährend Hirne um mich: unter Glühlampen, aufgespießt, mit schwach schlagenden Fühlern: und in meines Geistes Dunkelheit ein Faultier der Hölle, widerspenstig, lichtscheu, seine drachenschuppigen Falten vorwärtsschiebend. Gedanke ist der Gedanke des Gedankens. Ruhige Helle. Die Seele ist in einer Art alles was ist: die Seele ist Form der Formen. Plötzliche Stille, weit, weißglühend: Form der Formen.

Talbot wiederholte:

*Through the dear might of Him that walked the waves,
Through the dear might ...*

»Blättere nur um«, sagte Stephan ganz ruhig. »Ich sehe nichts.«

»Wieso, Herr?« fragte Talbot einfach und beugte sich nach vorn. Seine Hand schlug die Seite um. Er lehnte sich zurück und fuhr fort, als wäre es ihm gerade wieder eingefallen. *Of Him that walked the waves*. Auch über diesen zaghaften Herzen liegt sein Schatten und auf des Spötters Herz und Lippen und auf meinen. Er liegt auf ihren eifrigen Gesichtern, die ihm den Zinsgroschen anboten. Dem Kaiser, was des Kaisers ist, aber Gott, was Gottes ist. Ein langer Blick aus dunklen Augen, ein rätselhafter Spruch, der auf der Kirche Webstuhl gewoben und immer wieder gewoben wird. Ach!

*Rate mich, rate mich, randi räh.
Mein Vater gab mir Samen,
Daß ich ihn sä'.*

Talbot flitzte das geschlossene Buch in den Tornister.

»Hab ich alles gehört?« fragte Stephan.

»Ja, Herr. Hockey um zehn, Herr.«

»Halbfreier Tag, Herr. Donnerstag.«

»Wer kann ein Rätsel raten?« fragte Stephan.

Sie packten ihre Bücher weg. Bleistifte klapperten, Seiten raschelten. Sie drängten sich zusammen, riemten und schnallten die Tornister zu, wobei alle lustig schnatterten.

»Ein Rätsel, Herr. Fragen Sie mich, Herr.«

»Nein, mich, Herr.«

»Ein schweres.«

»Dies ist das Rätsel«, sagte Stephan:

Der Hahn krächte,

Der Himmel war blau:

Die Glocken im Himmel

Schlugen elf.

Es ist Zeit für diese arme Seele

In den Himmel zu gehen.

»Was ist das?«

»Ja, was?«

»Nochmal, Herr, wir haben's nicht ordentlich verstanden.«

Ihre Augen wurden größer, als er die Verse wiederholte. Nach kurzem Schweigen sagte Cochrane:

»Was ist es denn, Herr? Wir geben es auf.«

Stephan, dem es im Halse juckte, antwortete:

»Der Fuchs, der seine Großmutter unter einem Ilexstrauch begräbt.«

Er stand auf, lachte nervös; Schrecken echoten ihre Schreie.

Ein Stock schlug an die Türe, und im Korridor rief eine Stimme: »Hockey.«

Sie stoben auseinander, schoben sich seitwärts aus ihren Bänken, sprangen darüber. Schnell waren sie draußen, und aus der Rumpelkammer klang Geklapper von Stöcken und Lärm ihrer Stiefel und Zungen.

Sargent, der allein zurückgeblieben war, kam langsam heran, zeigte ein offenes Heft. Sein wirres Haar und hagerer Nacken verrieten Unbereitswilligkeit, und durch die nebelige Brille sahen flehend schwache Augen.

Auf seiner kalten, blutleeren Wange war ein leichter Tintenfleck, dattelförmig, frisch und feucht wie einer Schnecke Spur.

Er zeigte sein Heft vor. Auf der ersten Linie stand das Wort: Aufgaben. Darunter standen verrutschte Ziffern und unten blindbuchstabig eine krumme Unterschrift und ein Klecks. Cyril Sargent: sein Name und Siegel.

»Herr Deasy hat mir gesagt, ich sollte sie alle noch einmal abschreiben«, sagte er, »und sie Ihnen zeigen, Herr.«

Stephan berührte den Rand des Buches. Nutzlosigkeit. »Weißt du denn jetzt, wie sie gerechnet werden?« fragte er.

»Nummer elf bis fünfzehn«, antwortete Sargent. »Herr Deasy sagte, ich sollte sie von der Tafel abschreiben.«

»Kannst du sie auch allein lösen?« fragte Stephan.

»Nein, Herr.«

Häßlich und nutzlos: hagerer Hals und wirres Haar und ein Tintenfleck, einer Schnecke Spur. Und doch hatte eine ihn geliebt, ihn in ihrem Herzen getragen und ihren Armen. Wäre sie nicht gewesen, die wilde Jagd der Welt hätte ihn unter die Füße getreten, eine zerquetschte, knochenlose Schnecke. Sie hatte sein wässriges, schwaches Blut geliebt, das stammte aus ihrem eigenen. War das denn wirklich? Das einzig Wahre im Leben? Auf den daliegenden Leib seiner Mutter trat der feurige Columbanus in heiligem Eifer. Sie war nicht mehr: das zitternde Skelett eines Zweiges, der im Feuer verbrannte, ein Duft nach Rosenholz und feuchter Asche. Sie hatte ihn davor bewahrt, daß er nicht unter die Füße getreten wurde, und war gegangen, nachdem sie kaum gewesen. Eine arme Seele, eingegangen in den Himmel: und auf einer Heide, unter blinkenden Sternen ein Fuchs, roten Raubdunst im Fell, mit grausamen, hellen Augen wühlte er in der Erde, lauschte, wühlte die Erde auf, lauschte, wühlte und wühlte.

Stephan setzte sich neben ihn, löste die Aufgabe. Er beweist mit Hilfe der Algebra, daß Shakespeares Geist Hamlets Großvater ist. Sargent schielte von der Seite durch seine schiefe Brille. Hockeysticks klapperten in der Rumpelkammer: der hohlklingende Schlag vor den Ball und Rufe vom Spielplatz.

Über die Seite bewegten sich in ernstem Mohrentanz in der Verkleidung

ihrer Ziffern die Symbole, trugen seltsame Kappen aus Quadraten und Kuben. Geben die Hände, gehen hinüber, verbeugen sich vor dem Partner: so: Koblode der Phantasie der Mauren. Auch von der Welt verschwunden, Averroes und Moses Maimonides, dunkle Männer in Aussehen und Bewegung, die in ihren narrenden Spiegeln die dunkle Seele der Welt aufblitzen ließen, eine Dunkelheit leuchtend in Helle, die Helle nicht verstehen konnte.

»Verstehst du es jetzt? Kannst du die zweite selbst lösen?«

»Ja, Herr.«

In langen, zittrigen Strichen schrieb Sargent die Data ab. Immer auf ein Wort der Hilfe wartend, bewegte seine Hand treu die un stetigen Symbole, wobei leichte Scham hinter seiner matten Haut flackerte. *Amor matris*: Nominativ und objektiver Genetiv. Mit ihrem schwachen Blut und ihrer sauren Milch hatte sie ihn genährt und vor den Augen anderer seine Windeln verborgen. Wie er war auch ich, dieselben hängenden Schultern, anmutlos. Meine Kindheit beugt sich neben mir. Zu fern, als daß ich sie mit leichter Hand nur einmal noch berühren könnte. Meine ist fern und seine geheimnisvoll wie unsere Augen. Geheimnisse, still, steinig, sitzen in den dunkeln Palästen unserer beiden Herzen: Geheimnisse, müde ihrer Tyrannei: Tyrannen, die entthront werden wollen. Die Aufgabe war fertig.

»Es ist ja so einfach«, sagte Stephan und stand auf.

»Ja, Herr. Ich danke auch«, antwortete Sargent.

Er trocknete die Seite mit einem dünnen Löschblatt und ging dann mit seinem Heft an seinen Platz.

»Du solltest auch lieber deinen Hockeystick nehmen und zu den anderen gehen«, sagte Stephan, während er bis an die Tür hinter der anmutlosen Gestalt des Knaben herging.

»Ja, Herr.«

Im Korridor hörte man, wie vom Spielplatz her sein Name gerufen wurde.

»Sargent!«

»Lauf los!« sagte Stephan,

»Herr Deasy ruft dich.«

Er stand im Torbogen und beobachtete, wie er in träger Eile nach dem zerwühlten Spielplatz lief, wo laute Stimmen stritten. Sie waren in

Gruppen eingeteilt, und Herr Deasy schritt mit begamaschten Beinen über Grasbüschel. Als er das Schulhaus erreicht hatte, riefen ihn wieder streitende Stimmen. Er wandte ihnen seinen bösen, weißen Schnurrbart zu.

»Was ist denn wieder los?« rief er immer wieder, ohne auch nur zuzuhören.

»Cochrane und Halliday spielen auf der selben Seite, Herr«, rief Stephan.

»Warten Sie doch bitte einen Augenblick in meinem Studierzimmer«, sagte Deasy, ich will hier nur eben Ordnung schaffen. »Und als er nun geschäftig wieder über den Spielplatz ging, rief seine alte Stimme streng:

»Was ist los? Was ist denn wieder los?«

Von allen Seiten umschrien ihn laute Stimmen: ihre vielen Gestalten umdrängten ihn von allen Seiten, der grelle Sonnenschein bleichte den Honig seines schlechtgefärbten Kopfes.

Schale, rauchige Luft hing mit dem Geruch der braunen, abgenutzten Lederstühle im Studierzimmer. Wie am ersten Tage, als er hier mit mir verhandelte. Wie es zu Anfang war, ist es jetzt. Auf dem Buffet das Brett mit den Stuartmünzen, gemeiner Schatz aus einem Sumpf: und ewig soll sein. Und in dem warmen Löffelkasten mit dem verschossenen, purpurnen Plüsch die zwölf Apostel, die allen Heiden gepredigt haben: endlose Welt. Ein hastiger Schritt durch den steinernen Torbogen und auf dem Korridor. Deasy plusterte seinen dünnen Schnurrbart auf und blieb am Tisch stehen.

»Zuerst mal unsere kleine finanzielle Regelung«, sagte er.

Aus dem Rock zog er ein Taschenbuch, das ein Lederriemen zusammenhielt. Es schnappte auf, und er entnahm ihm zwei Noten, eine aus zusammengeleimten Hälften, und legte sie sorgfältig auf den Tisch.

»Zwei«, sagte er, schnallte sein Taschenbuch zu und steckte es ein.

Und jetzt ins Gewölbe für das Gold. Stephans verlegene Hand fuhr über den Muschelnhaufen in dem kalten Steinmörser: Kinkhörner und Kaurimuscheln und Leopardemuscheln: und dann diese, gewunden wie der Turban eines Emirs, und diese, die Kammuschel des heiligen Jakobus. Eines alten Pilgers Beute, toter Schatz, leere Muscheln.

Ein blanker, neuer Sovereign fiel auf die weiche Masse der Tischdecke.

»Drei«, sagte Deasy und drehte seine kleine Geldbüchse in der Hand. Nett und handlich.

»Sehen Sie: dies ist für die Sovereigns. Dies hier für Shillings, Sixpence und halbe Kronen. Und hier für Kronen.«

Er schoß zwei Kronen und zwei Shilling aus den Fächern. »Drei zwölf«, sagte er. »So stimmt's wohl.«

»Danke sehr«, sagte Stephan; in scheuer Hast raffte er das Geld zusammen und steckte es in eine Hosentasche.

»Nichts zu danken«, sagte Deasy, »Sie haben es ehrlich verdient.«

Stephans Hand, die wieder frei war, kehrte zurück zu den hohlen Muscheln. Auch Symbole der Schönheit und Macht. Ein Klumpen in meiner Tasche. Durch Gier und Elend beschmutzte Symbole.

»Tragen Sie es doch nicht so mit sich rum«, sagte Deasy. »Irgendwo ziehen Sie es aus der Tasche und verlieren es. Sie sollten sich gleich auch so ein Ding kaufen. Ist riesig praktisch und bequem.«

Irgendwas antworten.

»Meins wäre oft leer«, sagte Stephan.

Der gleiche Raum, die gleiche Stunde, die gleiche Weisheit: und ich derselbe. Dreimal jetzt. Drei Schlingen hier um mich. Nun. Ich kann sie diesen Augenblick zerreißen, wenn ich will.

»Weil Sie nicht sparen«, sagte Deasy und hob warnend den Finger. »Sie wissen noch nicht, was Geld ist. Geld ist Macht, wenn Sie so lange gelebt haben wie ich. Ich weiß es, ich weiß es. Wenn Jugend nur wüßte. Wie sagt doch Shakespeare? *Tu Geld in deinen Beutel.*«

»Jago«, murmelte Stephan.

Er hob den Blick von den leeren Muscheln und sah in des alten Mannes starre Augen.

»Er wußte, was Geld war«, sagte Deasy. »Er machte Geld. Ein Dichter, aber auch ein Engländer. Wissen Sie, was der Stolz des Engländers ist? Kennen Sie das stolzeste Wort aus dem Munde eines Engländers?«

Beherrscher der Meere. Seine seekalten Augen blickten auf die leere Bucht: hierfür ist die Geschichte verantwortlich: auf mich und meine Worte, hasslos.

Stephan sagte: »Daß in seinem Reiche die Sonne nie untergeht.«

»Bah!« sagte Deasy. »Das ist nicht englisch. Das sagte ein französischer Kelte.«

Mit dem Daumennagel knipste er leicht an die Spardose.

»Ich will Ihnen sagen«, sagte er feierlich, »welches sein stolzester Ruhm ist: Ich habe alles bezahlt.«

Guter Mann, guter Mann.

»Ich habe alles bezahlt. Nie in meinem Leben borgte ich auch nur einen Shilling.

Können Sie das nachfühlen? Ich schulde nichts. Können Sie?»

Mulligan, neun Pfund, drei Paar Socken, ein Paar Schuhe, Schlipse. Curran, zehn Guineas, McCann, eine Guinea. Fred Ryan, zwei Shilling. Temple, zwei Mittagessen. Russel, eine Guinea, Cousins, zehn Shilling, Bob Reynolds, eine halbe Guinea, Köhler, drei Guineas, Frau McKernan, Pension für fünf Wochen. Der Klumpen, den ich habe, ist nutzlos,

»Augenblicklich nicht«, antwortete Stephan.

Deasy lachte in heller Freude und steckte seine Geldbüchse wieder ein.

»Das wußte ich«, sagte er lustig. »Aber eines Tages werden Sie es fühlen. Wir sind ein edelmütiges Volk, aber wir müssen auch gerecht sein.«

»Ich fürchte so große Worte«, sagte Stephan, »die uns so unglücklich machen.«

Ernst blickte Deasy kurze Zeit auf das Bild eines gut gebauten Mannes im buntgewürfelten Faltenröckchen der schottischen Bergbewohner über dem Kamin: Albert Eduard, Prinz von Wales.

»Sie halten mich für einen alten, konservativen Stockphilister und Tory«, sagte seine nachdenkliche Stimme. »Seit O'Connells Zeit sah ich drei Generationen. Ich erinnere mich noch an die Hungersnot. Wissen Sie, daß die Orangistenlogen zwanzig Jahre vor O'Connell für Aufhebung der Union agitierten, zwanzig Jahre bevor die Prälaten Ihrer Gemeinde ihn als Demagogen anzeigten? Ihr Fenier vergeßt manches.«

Glorreiche, fromme und unsterbliche Erinnerung. Die Diamantloge im herrlichen Armagh, drapiert mit Papistenleichen. Heiser, maskiert und bewaffnet, der Bauern-Bund. Der finstere Norden und die echte, wahre Bibel. Rebellen, ergebt euch.

Stephan skizzierte eine kurze Handbewegung.

»Ich habe auch Rebellenblut in mir«, sagte Deasy. »Von Mutterseite her.

Aber ich stamme von Sir John Blackwood, der für die Union stimmte. Wir sind alle Iren, alle Söhne von Königen.«

»Leider«, sagte Stephan.

»*Per vias rectas*«, sagte Deasy fest, »war sein Wahlspruch. Er stimmte für sie, zog seine Stulpstiefel an und machte sich von den Ards of Down nach Dublin auf den Weg.«

Hopp, hopp, hopp.

Den steinigen Weg nach Dublin.

Ein mürrischer Junker zu Pferde mit blanken Stulpstiefeln. Schönes Wetter, Tag, Herr John. Schönes Wetter, Euer Gnaden ... Wetter ... Wetter ... Zwei Stulpstiefel schlenkern wackelnd nach Dublin. Hopp, hopp, hopp.

»Da fällt mir grade was ein«, sagte Deasy. »Sie können mir einen Gefallen tun, Herr Dädalus, bei einigen Ihrer literarischen Freunde. Ich habe hier einen Brief für die Presse. Nehmen Sie doch einen Augenblick Platz, ich muß nur noch den Schluß schreiben.«

Er ging an den Tisch in der Nähe des Fensters, rückte zweimal in seinem Stuhl und las dann einige Worte vom Blatt auf der Walze seiner Schreibmaschine.

»Setzen Sie sich doch. Entschuldigen Sie mich«, sagte er über die Schulter, »... *die Forderungen des gesunden Menschenverstandes* ... Es dauert nicht lange.« Unter seinen zottigen Brauen sah er auf das Manuskript neben seinem Ellbogen, murmelte vor sich hin und begann die steifen Tasten langsam niederzudrücken, stöhnte manchmal, wenn er die Walze zurückdrehte, um einen Fehler zu verbessern.

Stephan setzte sich geräuschlos hin, da ein Fürst zugegen war. An den Wänden hingen die gerahmten Bilder früher berühmter Pferde; sie hoben die demütigen Köpfe hoch: Lord Hastings Repulse, der Shotover des Herzogs von Westminster, der Ceylon des Herzogs von Beaufort, *prix de Paris*, 1866. Zwerghafte Reiter saßen auf ihnen, paßten gespannt auf das Zeichen. Er sah ihre Schnelligkeit, setzte auf des Königs Farben und schrie mit der längst vergangenen Menge.

»Punkt«, gebot Deasy seinen Tasten. »*Aber prompte Ventilation dieser wichtigen Frage* ...«

Wohin mich Cranly mitnahm, um schnell reich zu werden, jagte seine Sieger zwischen den schlammbespritzten Wagen, zwischen den Buden mit den schreienden Buchmachern und den Düften der Kantine, lief durch bunten Schlamm. Eins zu eins Fair Rebel: zehn zu eins das Feld. Vorbei an Würfel- und Taschenspielern rannten wir hinter den Hufen her, den wetteifernden Kappen und Jacken, rannten vorbei an der fleischgesichtigen Frau, eines Metzgers Weib, die durstig an dem Stück Apfelsine lutschte.

Schreie klangen schrill vom Spielplatz der Knaben und schwirrender Pfiff. Wieder: ein Tor. Ich bin dabei, mitten drin im wirbelnden Kampf ihrer Leiber, Tjost des Lebens. Du meinst das x-beinige Muttersöhnchen, das leicht kropfkrank zu sein scheint? Tjoste. Gestoßene Zeit springt zurück, Stoß gegen Stoß. Tjoste, Schlamm und Aufruhr der Schlachten, gefrorener Todesschleim der Erschlagenen, Speerspitzenschrei getränkt mit blutigen Männereingeweiden.

»Also«, sagte Deasy und stand auf.

Er ging an den Tisch und steckte mit einer Nadel seine Blätter zusammen. Stephan stand auf.

»Ich habe die ganze Sache ziemlich zusammengedrängt«, sagte Deasy. »Es handelt sich um die Maul- und Klauenseuche. Lesen Sie es doch mal schnell durch. Nach meiner Meinung kann die Sache gar nicht anders aufgefaßt werden.«

Darf ich Ihren wertvollen Raum in Anspruch nehmen? Diese Doctrin des *laissez faire*, die so oft in unserer Geschichte. Unser Viehhandel. Wohin auch all unsere alten Industrien gingen. Der Liverpool-Ring, der das Projekt des Galway-Hafen zu Fall brachte. Europäischer Brand. Kornversorgung über den engen Kanal. Die mehr als vollendete Unerschütterlichkeit des Ackerbauministeriums. Eine klassische Anspielung sei zu gute gehalten. Cassandra. Durch eine Frau, die nicht besser war als ihr Ruf. Um auf den strittigen Punkt zu kommen ...

»Ich sage doch alles klipp und klar?« fragte Deasy, während Stephan weiter las.

Maul- und Klauenseuche. Bekannt als Kochsches Präparat. Serum und Virus. Prozentsatz immunisierter Pferde. Rinderpest. Die kaiserlichen Pferde

in Mürzsteg, Niederösterreich. Veterinäre. Herr Henry Blackwood Price. Freundliches Angebot eines ehrlichen Versuchs. Forderungen des gesunden Menschenverstandes. Überaus wichtige Frage. Im vollen Sinn des Wortes den Stier bei den Hörnern packen. Ich danke Ihnen für die Gastfreundschaft in Ihren Spalten.

»Ich möchte das drucken lassen, damit es gelesen wird«, sagte Deasy. »Sie werden bei dem nächsten Ausbruch sehen, daß die Ausfuhr irischen Viehs verboten wird. Und sie kann geheilt werden. Sie wird geheilt. Mein Vetter Blackwood Price schreibt mir, daß sie in Österreich durch Viehdoktoren regelmäßig behandelt und geheilt wird. Sie wollen gerne rüberkommen. Ich versuche das Ministerium aufzurütteln. Jetzt will ich es mal mit der breiteren Öffentlichkeit probieren. Aber Schwierigkeiten ... Intriguen ... Hintertreppeneinflüsse umgeben mich ...«

Er hob den Zeigfinger, bewegte ihn ältlich hin und her und sagte dann: »Achten Sie auf meine Worte, Herr Dädalus. England ist in den Händen der Juden. In allen höchsten Stellen: in Finanz, in Presse. Und das ist immer ein Zeichen für den Verfall einer Nation. Wo die sich zusammenfinden, fressen sie die Lebenskraft des Volkes. Das habe ich seit Jahren kommen sehen. So wahr, wie wir hier stehen, die jüdischen Kaufleute haben ihr Zerstörungswerk schon begonnen. Alt-England stirbt.«

Er machte einige schnelle Schritte, seine Augen bekamen blaues Leben, als jetzt ein breiter Sonnenstrahl in sie fiel. Er ging auf und ab.

»Stirbt«, sagte er, »wenn es nicht schon tot ist.«

Von Straß' zu Straß' der Hure Schrei

Wird weben Englands Leichentuch.

Seine Augen öffneten sich weit, als hätte er eine Vision, starrten unbeweglich durch den Sonnenstrahl, in dem er stand.

»Kaufmann«, sagte Stephan, »ist der, der billig einkauft und teuer verkauft, ob er nun Jude ist oder Heide. Habe ich nicht recht?«

»Sie sündigten gegen das Licht«, sagte Deasy ernst. »Und man kann in ihren Augen die Finsternis erkennen. Und deshalb fanden sie bis auf den heutigen Tag keine Ruhe auf Erden.«

Auf den Stufen der Pariser Börse stehen goldhäutige Männer, notieren die Kurse mit ihren begemmtten Fingern. Gänsegeschnatter. Sie schwärmten

laut, unheimlich durch den Tempel, unter ungeschickten Seidenhüten er-
sannen ihre Köpfe allerlei Ränke. Nicht ihre: diese Kleider, diese Worte,
diese Gesten. Ihre schweren, langsamen Augen strafte die Worte, die eif-
rigen und harmlosen Gesten Lügen, kannten aber den Haß, der sich um
sie türmte, und wußten, daß ihr Eifer umsonst war. Vergeblich häuften
und sammelten sie geduldig. Zeit würde sicher alles wieder zerstreuen.
Ein Schatz, aufgehäuft am Straßenrande: Plündern und Weitergehen. Ih-
re Augen kannten die Jahre des Wanderns, und geduldig kannten sie die
Unehre ihres Fleisches.

»Wer tat das nicht?« sagte Stephan.

»Was meinen Sie?« fragte Deasy.

Er kam einen Schritt nach vorn und stand nun am Tisch. Ungewiß fiel
ihm der Unterkiefer schief nach unten. Ist dies alte Weisheit? Er will von
mir hören.

»Die Geschichte«, sagte Stephan, »ist ein Alp, aus dem ich erwachen will.«
Vom Spielplatz klang wieder der Knaben Schrei. Ein schwirrendes Pfei-
fen: Tor. Und wenn dieser Alp dir nun von hinten einen Tritt versetzte?

»Die Wege Gottes sind nicht unsere Wege«, sagte Deasy. »Alle Geschich-
te bewegt sich auf ein großes Ziel zu, die Offenbarung Gottes.«

Stephan schnellte den Daumen auf das Fenster zu und sagte: »Das ist Gott.«

»Hurra! aaa! raa!«

»Was?« fragte Deasy.

»Ein Schrei auf der Straße«, antwortete Stephan und zuckte mit den
Schultern.

Deasy sah auf den Boden und klemmte für kurze Zeit die Flügel seiner
Nase zwischen die Finger. Dann sah er wieder auf und ließ sie los.

»Ich bin glücklicher als Sie«, sagte er. »Wir haben viele Irrtümer und vie-
le Sünden begangen. Ein Weib brachte die Sünde in die Welt. Eines Wei-
bes wegen, das nicht besser war als ihr Ruf, Helenas, des entlaufenen Wei-
bes des Menelaus wegen, führten die Griechen zehn Jahre Krieg mit
Troja. Ein treuloses Weib brachte zuerst die Fremden an unsere Küsten,
MacMurrughs Weib und ihr Liebster O'Rourke, der Fürst von Breffni.
Ein Weib war es auch, das Parnell zu Fall brachte. Viele Irrtümer, viele
Unterlassungen, aber die eine Sünde nicht. Jetzt am Ende meiner Tage bin

ich noch Kämpfer. Aber ich will bis ans Ende für das Recht kämpfen.«

Denn Ulster wird kämpfen

Und Ulster wird recht haben.

Stephan hob die Hand mit den Blättern.

»Gut, Herr«, begann er.

»Ich ahne es«, sagte Deasy, »diese Arbeit wird Ihnen nicht lange mehr zuzusagen. Sie sind nicht zum Lehren geboren, glaube ich. Vielleicht irre ich mich auch.«

»Vielmehr zum Lernen«, sagte Stephan.

Und was willst du hier noch lernen?

Deasy schüttelte den Kopf.

»Wer weiß?« sagte er. »Wer lernen will, muß demütig sein. Aber der große Lehrer ist das Leben.«

Wieder raschelten die Blätter in Stephans Hand. »Um hierauf nochmal zurückzukommen«, fing er an.

»Ja«, sagte Deasy. »Sie haben da zwei Abschriften. Wenn Sie die beide zu gleicher Zeit erscheinen lassen könnten.«

Telegraph. Irish Homestead.

»Ich will's versuchen«, sagte Stephan. »Morgen gebe ich Ihnen Bescheid. Ich kenne oberflächlich zwei Redakteure.«

»Das wird genügen«, sagte Deasy munter. »Gestern abend schrieb ich an Herrn Field, M. P. Im City Arms Hotel ist heute eine Versammlung des Viehhändlervereins. Ich habe ihn gebeten, der Versammlung meinen Brief vorzulegen. Versuchen Sie, ihn in beiden Zeitungen unterzubringen. Welche sind es denn?«

»*The Evening Telegraph* ...«

»Sehr schön«, sagte Deasy. »Es eilt aber. Jetzt muß ich noch den Brief meines Veters beantworten.«

»Guten Morgen, Herr«, sagte Stephan und steckte die Blätter in die Tasche. »Vielen Dank.«

»Keine Ursache«, sagte Deasy und suchte in den Blättern auf seinem Tische. »Trotz meines Alters breche ich gern mit Ihnen eine Lanze.«

»Guten Morgen, Herr«, sagte Stephan und verbeugte sich vor seinem gebeugten Rücken.

Er ging hinaus durch den offenen Torbogen, über den Kiespfad unter den

Bäumen, hörte vom Spielplatz her schreiende Stimmen und Krachen der Schlaghölzer. Als er durch das Tor ging, sah er die auf Pfeilern liegenden Löwen; zahnlose Schrecken. Doch will ich ihm in seinem Kampfe helfen. Mulligan wird mir zwar einen neuen Namen geben: der oxhsenfreundliche Barde.

»Herr Dädalus!«

Er läuft hinter mir her. Hoffentlich nicht noch andere Briefe.

»Noch einen Augenblick.«

»Ja, Herr«, sagte Stephan und ging ans Tor zurück.

Deasy blieb stehen; er atmete schwer und japste. »Ich wollte Ihnen nur noch was sagen«, meinte er. »Irland hat bekanntlich die Ehre, das einzige Land zu sein, das nie die Juden verfolgte. Ist Ihnen das bekannt? Nein. Und wissen Sie warum?« Er sah mit gerunzeltem Gesieht in die frohe Helle.

»Und warum denn?« fragte Stephan, der anfang zu lächeln.

»Weil es sie nie ins Land ließ«, sagte Deasy feierlich.

Ein hustenbelliges Lachen sprang ihm aus dem Halse, löste eine rasselnde Schleimkette. Er wandte sich schnell um, hustete, lachte, seine erhobenen Arme flatterten in der Luft.

»Ließ sie nie rein«, rief er wieder durch sein Gelächter, als er jetzt mit den Gamaschenbeinen über den Kiesweg stapste. »Deswegen.«

Und durch das bunte Gewimmel der Blätter warf die Sonne auf seine weisen Schultern Goldflimmer, tanzende Geldstücke.

UNENTRINNBARE MODALITÄT des Sichtbaren: das mindestens, wenn nicht mehr, durch meine Augen gedacht. Signaturen von allerlei Dingen muß ich hier lesen: Seelaich und Seetang, die sich nähernde Flut, dieser rostfarbene Stiefel. Rotzgrün, silberblau, rost: gefärbte Zeichen. Grenzen des Diaphanen. Aber er fügt hinzu: in Körpern. Dann erkannte er ihre Körperlichkeit, bevor er ihre Farbe erkannte. Wie? Daß er sich den Schädel dagegen stieß, gewiß. Langsam. Kahl war er und Millionär, *maestro di color che sanno*. Grenze des Diaphanen in. Warum in? Diaphan, adiaphan. Kann man die fünf Finger hindurchstrecken, ist es ein Tor, wenn nicht, eine Tür. Schließe die Augen und sieh.

Stephan schloß seine Augen, wollte hören, wie seine Stiefel krachend Muscheln und Tang zermalmten. Irgendwieso gehst du hindurch. Ich tue es, ein Schritt auf einmal. Ein sehr kurzer Raum der Zeit durch sehr kurze Zeiten des Raumes. Fünf, sechs: das *nacheinander*. Genau: und das ist die unentrinnbare Modalität des Hörbaren. Öffne deine Augen. Nein. Jesus! Fiele ich über eine Klippe, die *beetles o'er his base*, fiele ich unentrinnbar durch das *nebeneinander*. Ich finde mich im Dunkeln ganz gut zurecht. Mein Eschenschwert hängt mir an der Seite. Tappe mit ihm: sie tun es. Meine zwei Füße in seinen Stiefeln sind am Ende seiner Beine, *nebeneinander*. Klingt feste: geschaffen durch den Holzhammer des *Los Demiurgos*. Gehe ich den Sandymount-Strand entlang in die Ewigkeit? Krach, krich, krach. Geld der wilden See. Schulmeister Deasy kennt die all'.

*Kommst du mit nach Sandymount,
Madeline, die Stute?*

Rhythmus beginnt, siehst du. Ich höre. Ein katalektischer Tetrameter aus marschierenden Jamben. Nein, Imgalopp, *deline die Stute*.

Öffne jetzt deine Augen. Ich will. Einen Augenblick. Ist seitdem alles verschwunden? Wenn ich sie öffne und mich für immer in dem dunklen Adiaphanen befinde. *Basta!* Ich will sehen, ob ich sehen kann.

Sieh jetzt. Dort die ganze Zeit über ohne dich: und ewig soll sein endlose Welt.

Vorsichtig kamen sie die Stufen von Leahy's Terrace hinunter, *Frauenzimmer*: und den abschüssigen Strand hinunter, schlapp, ihre verrenkten Füße sinken in den schlammigen Sand. Wie ich, wie Algy, auf dem Wege zu

unserer mächtigen Mutter. Nummer eins schwang schwer ihre Hebamentasche, die Musspritze der anderen stieß in den Strand; aus der Stadtfreiheit, auf Urlaub. Frau Florence MacCabe, Hinterbliebene des verstorbenen Patk MacCabe, tief betrauert, aus der Bride Street. Eine aus ihrer Schwesterschaft zernte mich quietschend ins Leben. Schöpfung aus dem Nichts. Was hat sie in der Tasche? Eine Mißgeburt mit schlapper Nabelschnur, in rötliche, beruhigende Wolle verpackt. Die Schnüre aller sind rückwärts vergliedert, geflochtenes Kabel allen Fleisches. Deshalb mystische Mönche. Wollt ihr sein wie Götter? Blickt in euren Omphalos. Hallo! Hier Kinch. Verbinden Sie mich mit Edenville. Aleph, Alpha: null, null, eins.

Gattin und Gefährtin des Adam Kadmon: Heva, nackte Eva. Sie hatte keinen Nabel. Sieh. Unbefleckter Bauch, schwellend dick, ein Schild aus strammem Pergament, nein, weißgehäuftes Korn, östlich und unsterblich, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Leib der Sünde. In sündiger Dunkelheit wurde auch ich ausgetragen, gemacht und nicht gezeugt. Von ihnen, dem Mann mit meiner Stimme und meinen Augen und einem Geisterweib, dessen Atem nach Asche riecht. Sie umschlangen sich, trennten sich, taten des Kupplers Willen. Von Ewigkeit her wollte Er mich und kann mich jetzt nicht für alle Ewigkeit wieder vernichten wollen. Eine *lex eterna* steht um Ihn. Ist das denn die göttliche Substanz, in der Vater und Sohn consubstantiell sind? Wo ist der arme gute Arius, um Schlüsse zu versuchen? Sein Leben lang kämpfte er herrlich gegen die Lehre von der Contrasmagnificenzjudebangtialität. Häresiarch, über dem ein böser Stern steht. Auf einem griechischen Wasserklosett hauchte er sein Leben aus: euthanasia. Mit perlengeschmückter Mitra und Krummstab, auf seinem Thron sicher sitzend, Witwer eines verwitweten Bischofssitzes, mit hochgestreiftem Omphorion, mit beschmiertem Hintern.

Wind umtobte ihn, schneidender, scharfer Wind. Sie kommen, Wogen. Die weißmähnigen Sehengste, beißend, hellwindgezümt, die Renner des Mananaan.

Ich darf seinen Brief für die Zeitungen nicht vergessen. Und dann? Das Ship, halb eins. Sei nebenbei vorsichtig mit dem Geld wie so 'n richtiger Treuendorf. Ja, das muß ich.

Sein Schritt wurde langsamer. Hier. Gehe ich nun zu Tante Sara oder nicht? Meines consubstantiellen Vaters Stimme. Hörtest du nicht kürzlich von deinem Künstler-Bruder Stephan? Nein? Sicher, daß er nicht unten in Strasburg Terrace bei seiner Tante Sally ist? Konnte er denn nicht ein wenig höher fliegen, was? Und und und und, Stephan, erzähle uns doch, wie es Onkel Si geht. O, drucksender Herrgott, wohin bin ich geraten? Die Jungens oben auf dem Heuboden. Der betrunkene, kleine Bureauvorsteher und sein Bruder, der Cornetbläser. Sehr feine Herren. Und der schielende Walter, der seinen Vater immer nur herrzt, immer nur so. Herr. Ja, Herr. Nein, Herr. Jesus weinte: und kein Wunder, bei Christus.

Ich ziehe die schnaubende Glocke an ihrer fensterladigen Hütte: und warte. Sie halten mich für einen Gerichtsboten, äugeln vorsichtig, ohne daß ich sie sehen kann.

»Es ist Stephan, Herr.«

»Laß ihn rein. Laß Stephan rein.«

Ein Riegel wird zurückgeschoben, und Walter bewillkommnet mich.

»Wir dachten, du wärest jemand anders.«

In seinem breiten Bett liegt Nonkel Richie, bekißt und bedeckt, streckt über den Hügel seiner Knie einen starken Vorderarm. Sauberbrüstig. Das obere Quartal hat er gewaschen.

»Morgen, Neffe.«

Er schiebt das Schoßbrett beiseite, auf dem er seine Spesenrechnungen aufzeichnet für Master Goff und Master Shapland Tandy, legt Bestätigungen, Anfragen und einen Gerichtsbefehl des *Duces Tecum* zusammen. Ein Sumpfeichenrahmen über seinem kahlen Kopf: Wildes *Requiescat*. Er pfeift dröhnend und irreführend, Walter kommt wieder.

»Ja, Herr?«

»Malzschnaps für Richie und Stephan, sag das der Mutter. Wo ist sie?«

»Badet Crissie, Herr.«

Papas kleiner Bettgenosse. Liebesklümpchen.

»Nein, Onkel Richie ...«

»Nenne mich Richie. Der Teufel hol euer Lithiumwasser. Es deprimiert, Whusky!«

»Onkel Richie, wirklich ...«

»Setz dich, oder beim heiligen Schemel Gottes, ich schlag dich nieder.«
Schielend sucht Walter vergebens nach einem Stuhl. »Er hat nichts, worauf er sitzen kann, Herr.«

»Er hat nichts, worauf er ihn setzen kann, du Esel. Hole unseren Chippendale-Sessel. Willst du was essen? Nun mal nicht gefackelt, ein ordentliches Stück gebratenen Speck und einen Hering dazu? Sicher nicht? Um so besser. Wir haben auch nichts im Haus als Pillen gegen Rückenschmerzen.«

All'erta!

Er dröhnt Takte aus Ferrandos *aria di sortita*. Die beste Stelle in der ganzen Oper, Stephan. Hör mal.

Wieder erklingt sein melodisches Pfeifen, fein abgestuft, er schnauft, seine Fäuste schlagen die dicke Trommel auf den ausgepolsterten Knien.

Dieser Wind ist süßer.

Verfallende Häuser, meins, seins und alle. Du erzähltest der Clongowes Gentry, ein Onkel wäre Richter und ein Onkel General in der Armee. Laß die, Stephan. Da liegt die Schönheit nicht. Auch nicht in der stagnierenden Bai von Marshs Bibliothek, wo du die blassen Prophezeiungen des Joachim Abbas liesest. Für wen? Den hundertköpfigen, gemeinen Haufen vor der Kathedrale. Ein Hasser seiner Art lief fort von ihnen in den Wald der Verrücktheit, seine Mähne schäumte in den Mond, seine Augäpfel Sterne. Houyhnhnm, pferdegenüstert. Die ovalen Pferdegesichter, Temple, Buck Mulligan, Foxy Campbell, hohle Gesichter. Abbas Vater, wütender Dechant, welche Beleidigung legte denn Feuer in ihre Hirne? Paff! *Descende, calve, ut ne nimium decalveris*. Einen Kranz grauen Haares auf seinem bedrohten Haupt, sieh ihn mich, wie er bis auf die letzte Altarstufe purzelt (*descende*), eine Monstranz umklammert, basilikenäugig. Komm runter, Kahlkopf! Ein Chor gibt Drohung und Echo zurück, steht um den Altar, das schnaufende Latein der Winkelpriester, die sich plump in ihren Meßgewändern bewegen, mit Tonsuren, gesalbt und kastriert, fettgefressen an den fetten Oblaten.

Und nicht weit von hier hebt sie in demselben Augenblick vielleicht ein Priester. Dringding! Und zwei Straßen weiter schließt ein anderer sie ein

in die Pyxis. Dringadring! Und in einer Marienkapelle nimmt ein anderer das Abendmahl für sich allein. Dringding! Auf, ab, vorwärts, rückwärts. Dan Occam dachte hieran, der unbesiegbare Gelehrte. An einem nebligen, englischen Morgen kitzelte die verteufelte Hypostasis sein Hirn. Er senkte seine Hostie, kniete nieder und hörte mit seiner zweiten Glocke die erste Glocke im Transept sich vereinen (er hebt seine), und aufstehend, hörte er (jetzt hebe ich) ihre beiden Glocken (er kniet) im Zweiklang erklingen.

Vetter Stephan, du wirst nie ein Heiliger. Insel der Heiligen. Du warst furchtbar fromm, nicht wahr? Du betetest zur Heiligen Jungfrau, daß du keine rote Nase bekämst. Du betetest zum Teufel in der Serpentine Avenue, daß die feiste Witwe auf der nassen Straße vor dir ihre Röcke noch höher höbe. *O si, certo!* Verkaufe hierfür deine Seele, für bunte Lappen, die mit Nadeln um ein Weib gesteckt sind. Erzähle mir mehr, noch mehr! Allein oben auf der Howth-Tram, wer rief da in den Regen: nackte *Weiber!* Wie steht's denn damit, was?

Womit? Wozu sonst wurden sie denn geschaffen? Liesest zwei Seiten aus sieben Büchern jeden Abend? Was? Ich war jung. Du verbeugtest dich vor dir im Spiegel, gingst vorwärts, ernst zu applaudieren, imponierendes Gesicht. Hoch lebe der gottverdammte Idiot! Ha! Keiner sah es: sag's niemandem. Bücher wolltest du schreiben, Buchstaben sollten die Titel sein. Hast du sein F gelesen? O, ja! aber Q mag ich lieber. Ja, aber W ist wundervoll. O, ja! W. Denkst du noch an deine Epiphanien auf grünen, ovalen Blättern, tief, tief, Abschriften sollten nach deinem Tode an alle großen Bibliotheken der Welt geschickt werden, Alexandria eingeschlossen? Irgendjemand sollte sie da nach ein paar tausend Jahren lesen, ein Mahamanvantara. Wie Pico della Mirandola. Ah, ganz recht! Liest jemand diese seltsamen Seiten von jemand, der längst tot ist, dann fühlt sich jemand mit jemand eins, der einst ...

Der körnige Sand war unter seinen Füßen verschwunden. Seine Schuhe traten wieder auf feuchten, knirschenden Matsch, Schalen der Messerschneidemuschel, quietschende Kiesel, auf alles, was an ungezählten Kieseln zerbricht, vom Holzwurm zerfressenes Holz, verlorene Armada. Ungesunde Sandflächen warteten saugend auf seine tretenden Sohlen, strömten

Kloakendunst aus. Er umging sie, ging behutsam. Eine Porterflasche stand aufrecht, steckte bis zur Hüfte im Schlamm, in sandigem Kuchenteig. Eine Schildwache: Insel des gräßlichen Durstes. Zerbrochene Faßreifen am Strande; am Lande ein Gewirr von dunklen, listigen Netzen; weiter fort kreidebeschmierte Hintertüren, und noch weiter, oben am Strand, eine Trockenleine mit zwei gekreuzigten Hemden. Ringsend: Wigwams brauner Steuerleute und Matrosen. Menschenmuscheln.

Er blieb stehen. Ich bin am Wege zu Tante Sara vorbeigegangen. Gehe ich nicht hin? Scheint nicht so. Nirgendwo jemand. Er wandte sich nach Nordosten und ging über den festeren Sand in der Richtung auf das Pigeonhouse.

Qui vous a mis dans cette fichue position?

C'est le pigeon, Joseph.

Patrice, zu Hause auf Urlaub, lappte mit mir warme Milch in der Mac Mahon Bar. Sohn der Wildgans, Kevin Egan aus Paris. Ein Vogel war der Vater mein; er lappte die süße *lait chaud* mit roter, junger Zunge, dickes Karnickelgesicht. Lap, *lapin*. Er hofft das *gros lot* zu gewinnen, über die Natur der Frauen las er bei Michelet. Aber er muß mir die *Vie de Jésus* von Léo Taxil schicken. Lieh es seinem Freund.

C'est tordant, vous savez. Moi je suis socialiste. Je ne crois pas en l'existence de Dieu. Faut pas le dire a mon père.

Il croit? Mon père, oui.

Schluß. Er lappt.

Mein Quartier-Latin-Hut. Lieber Gott, muß nur markieren. Ich brauche flohbraune Handschuhe. Du warst doch Student? Was, in des andern Teufels Namen, studierst du denn? *P. C. N: physiques, chimiques et naturelles*. Oho. Aßest deinen billigen *mou en civet*, Fleischtöpfe Ägyptens, von rülpsenden Kutschern angerempelt. Sag doch mal ganz natürlich: als ich in Paris war, *boul' Mich'*, pflegte ich. Ja, pflegtest du gelochte Tickets bei dir zu tragen, um ein Alibi zu haben, wenn man dich irgendwo wegen Mordes verhaftete. Justiz. In der Nacht des 17. Februar 1904 wurde der Gefangene von zwei Zeugen gesehen. Ein anderer tat es: ein anderes Ich. Hut, Schlips, Überrock, Nase. *Lui, c'est moi*. Du scheinst dich ja amüsiert zu haben.

Stolzes Weiterwandern. Wie wer wolltest du gehen? Vergiß: ein Enterbter. Mit Mutters Anweisung, acht Shilling, der Pförtner des Postamtes schlug dir krachend die Tür ins Gesicht, Hunger Zahnschmerzen. *Encore deux minutes*. Uhr sehen. Muß haben. Fermé. Gemieteter Schweinehund! Schieß ihn mit krachendem Schießprügel in blutige Fetzen, Mannesfetzen Wände bespritzen, Messingknöpfe fliegen. Fetzen nurrrrr wieder so zusammen fliegen. Nichts mitgekriegt? Oh, *all right*. Händeschütteln. Wissen doch, was ich wollte, was? *O, all right*. Geben Sie mir die Hand. Ich meinte ja nur. O, schon alles *all right*.

Du wolltest Wunder tun, was? Missionar in Europa nach dem feurigen Columbanus. Auf ihrem Bußstuhl im Himmel verschütteten Fiacrius und Scotus das Bier aus ihren Krügen, lautlateinischlachend: *Euge! Euge!* Tatest so, als könntest du nur gebrochen Englisch sprechen, als du deinen Koffer, Gepäckträger drei Pence, über den schlammigen Pier in Newhaven schlepptest. *Comment?* Reiche Beute brachtest du zurück: *Le Titu*, fünf zerknitterte Nummern des *Pantalon Blanc et Culotte Rouge*, ein blaues französisches Telegramm, Kuriosität:

mutter liegt sterben komme hause vater.

Die Tante glaubt, daß du deine Mutter umbrachtest. Deshalb will sie nicht.

Mulligans Tante lebe hoch!
Warum, will ich euch sagen.
Unanständigkeit sie konnte nie
in der Hannigan-Familie vertragen.

In plötzlich stolzem Rhythmus schritten seine Füße über die Sandgraben, entlang an den Felsblöcken des südlichen Walles. Stolz blickte er auf sie, aufgehäufte, steinerne Mammutschädel. Goldenes Licht auf Meer, auf Sand, auf Gestein. Sonne ist dort, schlanke Bäume, zitronengelbe Häuser. Roh erwacht Paris, grelles Sonnenlicht in seinen zitronengelben Straßen. Durchnäßte Brotstücke, froschgrüner Absinth, sein morgendlicher Duft machen der Luft den Hof. Belluomo erhebt sich aus dem Bett seines Weibes Liebhabers Weib, die behalstuchte Wirtin ist munter, hat einen Napf mit Essigsäure in der Hand. Bei Rodot erneuern Yvonne und Madeleine ihre ramponierte Schönheit, zermalmen mit Goldzähnen *chaussons* aus

Kuchenteig, ihr Mund ist gegilbt von dem pus des flan breton. Gesichter von Parisern gehen vorüber, ihre geschmeichelten Schmeichler, lockige Conquistadores.

Mittag schlummert. Kevin Egan dreht Pulverzigaretten in Fingern, die mit Druckerschwärze beschmiert sind, schlürft seinen grünen Schnaps wie Patrice seinen weißen. Um uns gabeln Fresser gewürzte Bohnen den Schlund runter. *Un demi setier!* Kaffeedampf schießt aus glänzendem Kessel. Sie bedient mich auf seinen Wink. *Il est Irlandais. Hollandais? Non fromage. Deux Irlandais, nous, Irlande, vous saver? Ah, oui!* Sie dachte, du wolltest Holländerkäse. Dein Postprandion, kennst du das Wort? Postprandion. Lernte mal einen Burschen in Barcelona kennen, war ein seltsamer Kerl, nannte das nur sein Postprandion. Nun: *slainte!* Um die klebrigen Steintische Gewirr weinduftenden Atems und knurrender Kehlen. Sein Atem hängt über unsern saucefleckigen Tellern, der grünen Hexe Giftzahn stößt sich zwischen seine Lippen. Über Irland, die Dalcassians, über Hoffnungen, Verschwörungen, jetzt über Arthur Griffith. Will mich ins Joch spannen als seinen Jochgenossen, unsere Verbrechen, unsere gemeinsame Sache. Du bist der Sohn deines Vaters. Ich erkenne die Stimme. Sein Fustianhemd, blutrotgeblümt, die spanischen Quasten baumeln, wenn er seine Geheimnisse auskramt. Weißt du, wie Drumont, der berühmte Journalist, wie Drumont die Königin Viktoria nannte? Alte Sau mit den gelben Zähnen. *Vieille ogresse* mit den *dents jaunes*. Maud Gonno, herrliches Weib, *La Patrie*, Millevoeye, Félix Faure, weißt du, wie der starb? Ausschweifende Männer. Das froeken, *bonne a tout faire*, die männliche Nacktheit im Bade zu Upsala massiert. *Moi faire*, sagte sie. *Tous les messieurs*. Nicht diesen *Monsieur*, sagte ich. Sehr unanständige Sitte. Bad eine sehr private Sache. Ich würde nicht zugeben, daß mein Bruder, mein eigener Bruder, durchaus unanständig. Grüne Augen, ich sehe euch. Giftzahn, ich fühle. Laszive Menschen.

Die blaue Lunte brennt tödlich zwischen Händen und brennt hell. Lose Tabakkrümel fangen Feuer: eine Flamme und beißender Rauch erhellen unseren Winkel. Rohe Gesichtsknochen, listiger Blick unter seinem Verschwörerhut. Wie der Hauptmann entkam, authentische Version. Verkleidet als junge Braut, Mensch, Schleier, Orangenblüten, jagte über den

Weg nach Malahide. Wahrhaftig. Von verschwundenen Führern, Verrate-
nen, wilden Flüchtlingen. Verkleidungen, gepackt, fort, nicht hier.
Verschmähter Liebhaber. Damals war ich ein stämmiger, junger Bursche,
sage ich dir, will dir mal mein Bild zeigen. War ich, wahrhaftig. Liebha-
ber, aus Liebe zu ihr strich er mit Colonel Richard Burke, Majoratsherr
seines Stammes, unter den Mauern von Clerkenwell umher, und sich nie-
derduckend, sahen sie eine Flamme der Rache sie in den Nebel hinauf-
wirbeln. Zerschmettertes Glas und zusammenstürzendes Mauerwerk. Im
lustigen Páire versteckt er sich, Egan aus Paris, von allen ungesucht, nur
nicht you mir. Macht seine täglichen Stationen, der schmutzige Setzka-
sten, seine drei Kneipen, die Montmartrehöhle, in der er kurze Nacht
schläft, Rue de la Goutte d'or, damaszeniert mit fliegenbeschnitzten Ge-
sichtern längst Vergangener. Lieblos, heimatlos, weiblos. Sie kann's aus-
halten ohne ihren geächteten Mann, Madame, in der Rue Gît-le-Cœur,
Kanarienvogel und zwei stramme Kostgänger. Pfirsichbacken, ein Zebra-
rock, ausgelassen wie ein junges Ding. Verschmäht und nichtverzwei-
felnd. Sage Pat, daß du mich sahst, ja? Hätte doch gerne für Pat mal was
getan. *Mon fils*, französischer Soldat. Ich lehrte ihn singen. *Die Jungens von
Kilkenny, das sind wilde Brüder*. Kennst du dies alte Lied? Ich lehrte es Pa-
trice. Old Kilkenny: Heiliger Canisius, Strongbow's Schloß am Nore.
Geht so. O, o. Er faßt mich, Napper Tandy, bei der Hand.

O, o, die Jungens
von Kilkenny ...

Schwache, abgezehrte Hand auf der meinen. Sie haben Kevin Egan ver-
gessen, er sie nicht. Erinnert sich deiner, O Zion.
Er hatte sich dem Rande des Meeres genähert, und nasser Sand schwapp-
te an seine Schuhe. Ganz andere Luft grüßte ihn, harfte in wilde Nerven,
Wind der wilden Luft aus Himmelsglanz keimend. Bin ich hier nicht auf
dem Wege nach dem Kish-Leuchtschiff? Plötzlich blieb er stehen, lang-
sam versackten seine Füße in dem quabbeligen Boden. Kehrt.
Er kehrte um, sah den Südstrand hinauf; wieder sackten seine Füße
langsam in neue Löcher. Der kalte, gewölbte Raum des Turmes wartet.
Durch die Schießscharten sausen immer wieder die Lichtpfeile, immer
wieder, wie meine Füße langsam versacken, kriechen sie langsam däm-

merungswärts über den Zifferblattboden. Blaue Dämmerung, Nachtanbruch, tiefblaue Nacht. In der Dunkelheit des Gewölbes warten sie, ihre zurückgeschobenen Stühle, mein obeliskentypischer Koffer, um einen Tisch mit leeren Schüsseln. Wer soll abdecken? Er hat den Schlüssel. Wenn Nacht kommt, will ich da nicht schlafen. Eine geschlossene Tür eines schweigsamen Turmes, der ihre blinden Körper umschließt wie ein Grab, der Panthersahib und sein Pointer. Ruf: keine Antwort. Er zog die Füße aus dem Schlamm und kehrte über die Felsmole zurück. Nimm alles, behalte alles. Meine Seele geht mit mir, Form der Formen. So schreite ich in des Mondes Totenwache den Pfad über die Felsen, in schwarzen Trauerkleidern, die wie Silber glänzen, höre Elsinors lockende Flut.

Die Flut folgt mir. Von hier aus kann ich sie vorbeiflutend sehen. Will lieber zurück über den Poolbeg Road an den Strand gehen. Er kletterte durch das Riedgras, über aalglatten Tang und setzte sich nieder auf einen Felsensessel, sein Eschenstock ruhte in einer Spalte.

Eine aufgedunsene Hundeleiche lag träge auf Blasentang. Vor ihm im Sande versunken das Dollbord eines Bootes. *Un coche ensablé*, nannte Louis Veuillot Gautiers Prosa. Diese schweren Sandmassen sind Sprache, die Flut und Wind hier abgelagert. Und dort, die Steinhäufen toter Baumeister, ein Schlupfwinkel für Wieselratten. Dort Gold verstecken. Versuch's. Hast welches. Sand und Steine. Vergangenheitschwer. Des Riesen Sir Louts Spielzeug. Paß auf, daß du keinen an den Kopf bekommst. Ich bin der verflucht riesenhafte Gigant, rolle verflucht riesenhaftgigantische Blöcke, Knochen für meine Stufensteine. Popanz. Ich chrieche, chrieche Irenblut.

Ein Punkt, lebendiger Hund, wurde sichtbar, fegte quer über die Sandfläche. Herrgott, will der mich angreifen? Respektiere seine Freiheit. Du sollst nicht Herr sein anderer oder ihr Sklave. Ich habe meinen Stock. Rühr dich nicht. Von weiter her, von der helmbuschgezierten Flut auf den Strand gehend, Gestalten, zwei. Die beiden Hebammen. Sie haben es in den Binsen sicher versteckt. Kuckuck! Ich sehe dich. Nein, der Hund. Er läuft zurück zu ihnen. Wer?

Galeeren der Lochlanns liefen hier an den Strand, suchten Beute, tief

sank ihr blutgeschnäbelter Bug in die Brandung, die aussah wie geschmolzenes Zinn. Dänische Wikinger, Messerketten glitzern auf der Brust, als Malachi das Halsband aus Gold trug. Ein Schwarm glatthäutiger Wale strandete an heißem Mittag. Wasser spritzend, in flachem Wasser zappelnd. Dann aus der verhungerten Flechtwerkstadt eine Horde kurzröckiger Zwerge, mein Volk, mit Schindermessern; sie laufen, hacken in grünes, speckiges Walfleisch, schaben es ab. Hungersnot, Pest und Geschlächter. Ihr Blut ist in mir, ihre Wollust meine Wogen. Ich bewegte mich unter ihnen auf dem gefrorenen Liffey, dieses ich, ein Wechselbalg, zwischen den sprühenden Harzfeuern. Ich sprach mit keinem: keiner mit mir.

Das Bellen des Hundes kam auf ihn zu, hielt, lief zurück. Hund meines Feindes. Ich stand ganz einfältig da, blaß, still, bedrängt. *Terribilia meditans*. Gelbes Wams, Bube des Geschicks, lächelte über meine Furcht. Das ersehntest du, das Bellen ihres Applauses? Prätendenten: ihr Leben leben. Bruder des Bruce, Thomas Fitzgerald, seidener Ritter, Perkin Warbeck, Yorks falscher Sproß, in Hosen aus Seide von der Farbe der elfenbeinweißen Rose, Wunder eines Tages, und Lambert Simnel, mit einem Gefolge von Dirnen und Sudelköchen, ein gekrönter Küchenjunge. Alle Söhne von Königen. Paradies der Prätendenten damals und jetzt. Er rettete Menschen vom Ertrinken, und du kriegst Angst beim Kläffen eines Kötters. Aber die Höfflinge, die Guido in Or san Michele verspotteten, waren in ihrem eigenen Haus. Haus des ... Wir brauchen keine eurer mittelalterlichen Abstrusiositäten. Würdest du tun, was er tat? Ein Boot würde in der Nähe sein, eine Rettungsboje. *Natürlich*, extra für dich. Ja oder nein? Der Mann, der vor acht Tagen in der Höhe von Maiden's Rock ertrank. Jetzt warten sie auf ihn. Die Wahrheit, speie sie aus. Ich möchte. Ich würde versuchen. Ich bin kein guter Schwimmer. Wasser kalt weich. Als ich in Clongowes mein Gesicht in das Becken mit Wasser tauchte. Kann nicht sehen! Wer ist hinter mir? Schnell raus, schnell! Siehst du, wie die Flut schnell von allen Seiten hereinkommt, wie sie die niedrigen Sandbänke schnell bedeckt, kakaoschalifarbig? Wenn ich festes Land unter meinen Füßen hätte. Sein Leben soll ihm, mein Leben aber soll mir gehören, das will ich. Ein ertrinkender Mensch. Aus dem Schrecken sei-

nes Todes schreien mich seine Menschaugen an. Ich ... Mit ihm zusammen in die Tiefe ... Ich konnte sie nicht retten. Wasser: bitterer Tod: verloren.

Eine Frau und ein Mann. Ich sehe ihre Klügel. Mit Nadeln hochgesteckt, wette ich.

Ihr Hund trippelte um eine Bank schwimmenden Sandes, trottete, schnüffelte nach allen Seiten. Sucht etwas, was er in einem vergangenen Leben verloren hat. Plötzlich jagte er davon wie ein springender Hase, Ohren flogen nach hinten, jagte den Schatten einer niedrig dahingleitenden Möwe. Des Mannes schriller Pfiff streckte seine schlaffen Ohren. Er wandte sich um, sprang zurück, kam näher, trottete auf blinkenden Schenkeln. In orangefarbenem Feld ein naturfarbener Bock, den einen Vorderfuß gehoben, ohne Hörner. Er machte halt am Spitzensaum der Flut mit steifen Vorderhufen, seewärts gerichteten Ohren. Seine erhobene Schnauze bellte den Wogenlärm an, Seelöwenherden. Sie schlängelten hin nach seinen Füßen, sich kräuselnd, viele Kämmе entfaltend, jede neunte, sich brechend, spritzend, von weit, von weiter her, Wogen und Wogen.

Muschelsammler. Sie wateten ein wenig hinein in das Wasser, bückten sich, zogen ihre Säcke durchs Wasser, hoben sie wieder hoch, wateten heraus. Kläffend kam der Hund auf sie zugerannt, richtete sich auf und umschmeichelte sie, fiel dann nieder auf alle viere, sprang wieder an ihnen in die Höhe mit stummem, täppischem Schmeicheln. Unbeachtet hielt er sich in ihrer Nähe, als sie auf trockeneren Sand kamen, ein Wolfszungenfetzen hing rotkeuchend aus seinen Kiefern. Sein gefleckter Leib trippelte vor ihnen her und sprang dann im Kalb galopp davon. Das Aas lag auf seinem Wege. Er blieb stehen, schnüffelte, ging stakig rund herum. Bruder, benaste es näher, ging wieder rund herum, beschnüffelte schnell wie ein Hund des toten Hundes schmieriges Fell. Hundeschädel, Hundennase, Augen auf dem Boden, bewegt sich einem großen Ziele zu. Ach, armer Hundskadaver. Hier liegt des armen Hundskadavers Kadaver.

»Lump! Weg da, verdammter Köter!«

Der Ruf brachte ihn lauernd zurück zu seinem Herrn, ein stumpfer schuhloser Tritt jagte ihn gekrümmt über eine Sandbank, ohne ihm Schaden zu tun. Im Bogen schlich er zurück. Sieht mich nicht. Oben über die

Mole schlich er dahin, bummelte, schnüffelte an einem Felsen und pißte unter gehobenem Hinterbein her dagegen. Er trottete weiter, hob das Hinterbein, pißte schnell kurz gegen einen unbeschnüffelten Felsen. Die einfachen Vergnügen der Armen. Seine Hinterpfoten spritzten dann Sand: dann wühlten und gruben seine Vorderfüße. Irgendwas begrub er da, seine Großmutter. Er wütete im Sand, kratzte, scharrte und hörte auf, lauschte auf den Wind, kratzte den Sand wieder auf mit wütenden Pfoten, hörte bald auf, ein Parder, ein Panther, gezeugt im Ehebruch, Aas geiernd.

Nachdem er mich letzte Nacht weckte, derselbe Traum, oder war es? Warte. Offener Gang. Hurenstraße. Erwinnere mich. Harun al Raschid. Ich beinähere mich. Jener Mann führte mich, sprach. Ich hatte keine Angst. Die Melone, die er hatte, hielt er mir ins Gesicht. Lächelte: Rahmfruchtduft. Das wäre die Regel, sagte. Herein. Komm. Roter Teppich breitete sich aus. Wirst sehen, wer.

Ihre Säcke schulternd, wanderten sie, die roten Ägypter. Seine blauen Füße sahen hervor aus der aufgekremelten Hose, schlappten über den feuchten Sand, ein dickes, ziegelrotes Halstuch strangulierte seinen unrazierten Hals. Mit Frauenschritten folgte sie: der Räuber und sein strolchiges Weib. Beute schaukelte auf ihrem Rücken. Loser Sand und Muschelscherben bekrusteten ihre nackten Füße. Um ihr wettergebräuntes Gesicht hing wirres Haar. Hinter ihrem Herrn seine Gefährtin, packt euch, nach Romeville. Wenn Nacht ihres Körpers Fehler verdeckt, ruft sie in ihrem Shawl leise aus gewölbtem Torweg, den Hunde versauten. Ihr Zuhälter traktiert zwei Royal Dublins bei O'Loughlin in Blackpitts. Knutschen sie, reden des Landstreichers seltsame Sprache, denn, O, mein allerliebstes Föschchen. Einer Teufelin Blässe unter ihren stinkenden Lumpen. Damals abends in der Fumbally's Lane: der Gerbereigestank.

*Weiß deine Pfoten, rot deine Gösch,
Dein Balg ist auch so lieb,
Komm, penn mit mir die ganze Nacht,
Es hat dich lieb ein Dieb.*

Das nennt der tonnenbauchige Aquinas düstere Freude, *frate porcospino*. Als Adam noch frei von Sünde war, ritt er und brunstete nicht. Laß ihn röhren: dein Balg ist auch so lieb. Sprache genau so gut wie seine.

Mönchsworte, Rosenkranzperlen schwatzen an ihren Gürteln: Diebes-
sprache, dicke Goldklumpen klappern in ihren Taschen.

Gehen jetzt vorbei.

Ein Seitenauge auf meinem Hamlet-Hut. Wenn ich plötzlich, während ich
hier sitze, nackt wäre? Ich bin es nicht. Über den Sand der ganzen Welt
trecken sie, gefolgt vom Flammenschwert der Sonne, nach Westen, in
abendliche Länder. Sie wandert dahin, schleppt, zerrt, trainiert, treckt,
trasciniert ihre Last. Auf ihrer Spur strömt nach Westen die Flut, vom
Monde angezogen. Fluten, myriadenbeinselt, in ihr, Blut, nicht meins, *oi-
nopa ponton*, ein weindunkles Meer. Sieh die Gehilfin des Mondes. Im
Schlafe ruft das nasse Zeichen ihre Stunde, befiehlt ihr, aufzustehn. Braut-
bett, Kindbett, Totenbett, geistergekerzt. *Omnis caro ad te veniet*. Er kommt,
der fahle Vampir, durch Sturm seine Augen, seine Fledermaussegel blut-
färben das Meer. Mund für den Kuß seines Mundes.

Hier. Spieß das fest. Meine Täfelchen. Mund für seinen Kuß. Nein. Zwei
müssen es sein. Aufeinander kleben. Mund für den Kuß seines Mundes.
Seine Lippen lippten und mundeten fleischlose Luftlippen: Mund auf ih-
ren Bauch. Bauch, allumschließendes Grab. Sein Mund formte ausströ-
menden Atem, ungesprochen: ooeehah: Brüllen kataraktischer Planeten,
kugelförmig, glühend, brüllend, weggewegwegwegwegweg. Papier. Die
Banknoten, verflucht sie. Des alten Deasys Brief. Hier. Danke Ihnen für
Gastfreundschaft, reiße das unbeschriebene Stück ab. Er wandte der Son-
ne den Rücken, beugte sich weit vor an einen Felstisch und kritzelte
Worte. Schon wieder vergaß ich vom Tisch in der Bibliothek Zettel mit-
zunehmen.

Sein Schatten lag über den Felsen, als er sich vorbeugte, endlich. Warum
nicht unendlich bis zum fernsten Stern? Dunkel sind sie dort hinter die-
sem Licht, Dunkelheit leuchtend in der Helle, Delta der Cassiopeia, Wel-
ten. Mein Ich sitzt hier mit seiner Auguren-Eschenrute, in geborgten
Sandalen, bei Tage neben einer angstbleichen See, ungesehen, in violet-
ter Nacht unter einem Einfluß seltsamer Sterne wandernd. Ich werfe die-
sen endlichen Schatten von mir, unentrinnbare Menschenform, rufe ihn
zurück. Endlos, wäre er meiner, Form meiner Form? Wer beobachtet
mich hier? Wer wird je irgendwo diese geschriebenen Worte lesen? Zei-

chen auf weißem Felde. Irgendwo irgendeinem in deiner sanftesten Stimme. Der gute Bischof von Cloyne nahm den Tempelvorhang aus seinem Schaufelhut: Vorhang des Raumes mit bunten Emblemen auf sein Feld schraffiert. Warte mal. Bunt auf einer Fläche: ja, das ist richtig. Fläche sehe ich, dann denke ich Entfernung, nahe, weit. Fläche sehe ich, Osten, zurück. Ah, und jetzt: Fällt plötzlich zurück, erstarrt im Stereoskop. Kling macht das Ding. Findest meine Worte dunkel. Dunkelheit ist in unseren Seelen, meinst du nicht auch? Sanfter. Unsere Seelen, schamverwundet durch unsere Sünden, klammern sich nur noch fester an uns, eine Frau, die sich an ihren Geliebten klammert, immer, immer fester.

Sie vertraut mir, ihre weiche Hand, die langgewimperten Augen. Wohin zum Teufel bringe ich sie hinter dem Vorhang? In die unentrinnbare Modalität der unentrinnbaren Visualität. Sie, sie, sie. Wer sie? Die Jungfrau an Hodges Figgis Fenster am Montag, die nach einem der Alphabetbücher suchte, die du schreiben wolltest. Wie du sie anstierdest. Handgelenk durch das bunte Band ihres Sonnenschirmes. Sie wohnt in Leeson Park, in Kummer und Kleinigkeiten, eine *dame de lettres*. Erzähle das jemand anders, Stevie: eine Fose. Wette, sie trägt so gottverfluchte Korsettstrumpfbänder und gelbe Strümpfe, die mit klumpiger Wolle gestopft sind. Sprich über Apfelklöße, *piuttosto*. Wo hast du deinen Verstand?

Streichelt mich. Weiche Augen. Weiche weiche weiche Hand. Ich bin hier einsam. O, streichelt mich bald, jetzt. Wie heißt das Wort, das alle Menschen kennen? Ich bin hier ruhig allein. Und traurig. Streichelt, streichelt mich.

Er legte sich zurück, streckte sich aus auf den scharfen Felsen, stopfte die gekritzelten Worte und den Bleistift in eine Tasche, zog den Hut tief in die Augen. Die Bewegung machte auch Kevin Egan, wenn er einnickte, Sabbath-Schlaf. *Et vidit Deus. Et erant valde bona*. Hallo! *Bonjour*, willkommen wie die Blumen im Mai. Unter seiner Krempe beobachtete er durch pfauenhaftzwitschernde Wimpern die sich nach Süden bewegende Sonne. Ich bin gefangen in dieser brennenden Welt. Pans Stunde, der faunhafte Mittag. Unter gummischweren Schlingpflanzen, milchträufelnden Frachten, wo auf gelben Wassern das Weitblatt schläft. Schmerz ist fern.

Und wende dich nicht weiter ab und brüte.

Sein Blick brütete herab auf seine breitzehigen Schuhe, eines Bockes abgelegte Sachen *nebeneinander*. Er zählte die Falten im zerknitterten Leder, in dem eines andern Fuß warm genistet hatte. Der Fuß, der den Boden im Tripodium schlug, Fuß, den ich mißliebe. Aber du freutest dich, als Esther Osvalts Schuh dir paßte: lernte das Mädchen in Paris kennen. *Tiens, quel petit pied!* Treuer Freund, Bruderseele: Wildes Liebe, die nicht wagt, ihren Namen zu sagen. Jetzt will er mich verlassen. Und die Schuld? Wie ich bin. Wie ich bin. Ganz oder gar nicht.

In langen Streifen floß reichlich aus dem Cock-See das Wasser, grüngoldene Sandlagunen bedeckend, steigend, fließend. Mein Eschenstock schwimmt gleich fort. Ich will warten. Nein, sie kommen, streifen im Weiterfließen die niedrigen Felsen, wirbeln, fließen vorbei. Wollen das sofort erledigen. Höre: vierwortige Wogensprache: siisoo, hrss, rsseeiss, ooos. Wilder Atem der Wasser inmitten von Seeschlangen, sich bäumenden Pferden, Felsen. Platscht in Felsbecken: platsch, plutsch, platsch: in Fässer gezwängt. Und vergossen, schweigt seine Sprache. Es fließt rieselnd, fließt weit, flutende Schaumlache, sich entfaltende Blume.

Unter der anschwellenden Flut sah er die sich windenden Kräuter sich schmachtend erheben und widerstrebende Arme schwingen; heben ihre Unterröcke, schwingen in wisperndem Wasser und drehen zarte, silberne Wedel. Tag für Tag: Nacht für Nacht: gehoben, überflutet und wieder unter Wasser. Herr, sie sind müde: und spricht man leise mit ihnen, seufzen sie. Sankt Ambrosius hörte das, Seufzer von Blättern und Wogen, die warteten, die Erfüllung ihrer Zeit erwarteten, *diebus ac noctibus iniurias patiens ingemiscit*. Zu keinem Zweck gesammelt: umsonst dann erlöst, weiter flutend, sich zurückwendend: Webstuhl des Mondes. Müde auch für der Liebenden Augen, lüsterne Menschen, ein nacktes Weib leuchtend in seinem Palast, zieht Wasserlaken.

Fünf Faden da draußen. Fünf Faden tief dein Vater liegt. Um eins, sagte er. Ertrunken aufgefunden. Hochwasser am Dublin-Damm. Treibt vor sich her loses Geröll, Fächerschwärme von Fischen, alberne Muscheln. Eine Leiche erhebt sich salzweiß aus der Unterströmung, schießt landwärts, ruckweise, schrittweise, ein dickes Meerschwein. Da ist er. Angle ihn schnell. Wenn er auch untersank in tiefes Wasser. Wir haben ihn. Langsam

jetzt. Sack mit Leichengas weicht in stinkender Lache. Bebende Elritzen, fett gefressen an schwammigem Leckerbissen, spritzen durch den Schlitz seiner zugeknöpften Hose. Gott wird Mensch wird Fisch wird Bernickelgans wird Federbettgebirge. Toten Atem atme ich lebend, trete toten Staub, verschlinge harnigen Abfall von allen Toten. Starr über das Dollbord gezogen, atmet er aufwärts den Gestank seines grünen Grabes, sein lepröses Nasenloch schnarcht der Sonne entgegen.

Meerwirkung dies, braune Augen salzblau. Seetod, mildester aller Tode, die der Mensch kennt. Alter Vater Ozean. *Prix de Paris*: man hüte sich vor Nachahmungen. Versuchen Sie es mal. Das war ein Spaß.

Weiter. Mich dürstet. Bewölkt sich. Sind denn irgendwo schwarze Wolken? Gewitter. Saust blitzend hernieder, stolzer Blitz des Intellekts, *Lucifer, dico, qui nescit occasum*. Nein. Mein Muschelhut und Stab und seine-meine Sandalen. Wohin? In Abendländer. Abend wird sich finden.

Er faßte den Griff seines Eschenstockes, stieß leise mit ihm auf, schwatzte immer noch. Ja, Abend wird sich in mir finden, ohne mich. Alle Tage gehen zu Ende. Fällt mir gerade ein, wann ist doch der nächste. Dienstag ist der längste Tag. Des ganzen frohen neuen Jahres, Mutter, heiße juchhe, dideldum dei, Lawn Tennyson, der Gentlemandichter. *Già*. Für die alte Sau mit den gelben Zähnen. Und Monsieur Drumont, Gentlemanjournalist. *Già*. Meine Zähne sind sehr schlecht. Warum, frage ich mich? Fühle. Auch der ist schon wackelig. Muscheln. Ob ich mit dem Geld zum Zahnarzt gehe? Dieser. Zahnloser Kinch, der Übermensch. Warum das, frage ich, oder hat das vielleicht was zu bedeuten?

Mein Taschentuch. Er warf es. Ich erinnere mich. Hob ich es nicht auf? Vergeblich suchte seine Hand in seinen Taschen.

Nein, hob es nicht auf. Lieber eins kaufen.

Er legte den trockenen Rotz, den er aus dem Nasenloch gebohrt hatte, auf vorstehenden Felsenrand, sorgfältig. Und jetzt, mag's sehen wer will. Hinter. Vielleicht ist dort jemand.

Er wandte sein Gesicht über eine Schulter, sah hinter sich. Durch die Luft bewegte sich hohes Takelwerk eines Dreimasters, seine Segel geegelt an den Kreuzhölzern, fuhr stromaufwärts, nach Hause, fuhr still, ein stilles Schiff.

LEOPOLD BLOOM aß sehr gerne die inneren Organe von Tieren und Geflügel. Er liebte dicke Gänsekleinsuppe, leckere Muskelmägen, farciertes, geröstetes Herz, mit Brotkrumen gebratene Leberschnitten, gebratene Dorscheier. Am liebsten aber aß er geröstete Hammelnieren, die seinen Gaumen schwachen Uringeschmack empfinden ließen.

Mit Nieren beschäftigte sich sein Geist, als er jetzt leise durch die Küche strich und für sie auf dem verbeulten Tablett das Frühstück zurecht machte. Laukalt waren Licht und Luft in der Küche, draußen aber war überall freundlicher Sommermorgen. Machte ihn ein wenig hungrig.

Die Kohlen glühten.

Noch eine Schnitte Brot und Butter: drei, vier: so ist's gut. Sie hatte es nicht gerne, wenn der Teller voll war. Gut so. Er ließ das Tablett stehen, hob den Kessel vom Kamineinsatz und stellte ihn seitwärts auf das Feuer. Mürrisch und dick stand er nun da, streckte die Tülle vor. Bald eine Tasse Tee. Gut. Mund trocken. Steifbeinig strich die Katze mit hochgehobenem Schwanz um ein Tischbein.

Mkgnao!

»Sieh da, da bist du ja«, sagte Bloom und wandte sich ab vom Feuer.

Die Katze miaute und stakte wieder steif um ein Tischbein, miaute. Genau so stakt sie über meinen Schreibtisch. Prr. Kraul mir den Kopf. Prr. Bloom beobachtete neugierig, freundlich die geschmeidige, schwarze Gestalt. Sieht niedlich aus: weiches, glänzendes Fell, weißer Fleck unter der Schwanzwurzel, grüne, blitzende Augen. Die Hände auf den Knien, beugte er sich zu ihr herab.

»Milch fürs Pussichen«, sagte er.

Mrkgnao! schrie die Katze.

Sollen dumm sein. Was wir sagen, verstehen sie besser als wir sie verstehen. Sie versteht alles, was sie verstehen will. Auch rachsüchtig. Möchte doch wissen, wie ich ihr vorkomme. Turmhoch? Nein, sie kann ja an mir hochspringen.

»Vor Küken hat sie Angst«, sagte er spottend. »Angst hat sie vor den Küküken. Ein so dummes Pussichen wie dies Pussichen hab ich noch nie gesehen.« Grausam. Ihre Natur. Seltsam, Mäuse quieken nie. Mögen das scheinbar gerne.

Mrkrгнао! sagte die Katze laut.

Sie blinzelte in die Höhe aus gierigen, schamhaft sich schließenden Augen, miaute kläglich und lange und zeigte ihm ihre milchweißen Zähne. Er beobachtete die dunklen Augenschlitze, die sich gierig verengten, bis ihre Augen grüne Steine waren. Dann ging er an die Anrichte, nahm den Krug, den Hanlons Milchmann grade für ihn gefüllt hatte, goß warmsprudelnde Milch in eine Untertasse und setzte sie vorsichtig auf den Boden.

Gurrhr! schrie sie, lief an die Untertasse und schleckte.

Als sie jetzt dreimal hintereinander leicht an ihr leckte, beobachtete er die Schnurrhaare, die in dem schwachen Lichte drahtähnlich leuchteten. Ob es wohl wahr ist, daß sie keine Mäuse mehr fangen kann, wenn man sie abschneidet? Warum? Vielleicht leuchten sie im Dunkeln, die Spitzen. Oder Art Fühler in der Dunkelheit, vielleicht.

Er hörte auf ihr leckendes Schlecken. Schinken und Eier, nein. Bei dieser Trockenheit sind die Eier schlecht. Brauchen reines frisches Wasser. Donnerstag: heute gibt's bei Buckley keine guten Hammelnieren. In Butter gebraten, ein Schuß Pfeffer. Lieber Schweinsniere bei Dlugacz. Bis dahin kocht das Wasser. Sie schleckte langsamer, leckte dann die Untertasse sauber. Warum sind ihre Zungen so rau? Damit sie besser schlecken können, lauter poröse Löcher. Nichts zu fressen für sie? Er sah um sich. Nein. Auf ruhig knarrenden Stiefeln ging er die Treppe hinauf in den Flur, blieb vor der Schlafzimmertür stehen. Vielleicht will sie was Leckeres. Dünnes Brot mit Butter mag sie morgens gern. Vielleicht: aber auch nicht immer. Leise sagte er im leeren Flur:

»Ich gehe eben um die Ecke. Bin gleich wieder da.« Und als er seine Stimme dies hatte sagen hören, fügte er hinzu:

»Willst du was zum Frühstück?«

Ein schläfriges leises Grunzen antwortete:

»Mn.«

Nein. Sie wollte nichts. Er hörte dann einen warmen, schweren Seufzer, leiser, als sie sich auf die andere Seite legte und die lockeren Messingscheiben an der Bettstelle klirrten. Muß die doch mal festmachen lassen. Schade. Von weither, aus Gibraltar. Ihr bißchen Spanisch hat sie verges-

sen. Möchte doch wissen, was ihr Vater dafür bezahlte. Alter Stil. O ja, natürlich. Kaufte es auf der Auktion des Gouverneurs. Verblüffend. Bekam es zu Vorzugspreis. Der alte Tweedy war steinhart bei einem Geschäft. Ja, Herr. Das war bei Plevna. War früher gemeiner Soldat, Herr, und bin stolz darauf. Doch war er schlau genug, die Briefmarken aufzukaufen. Das war gar nicht so dumm.

Seine Hand nahm den Hut vom Haken, an dem sein schwerer Mantel mit Monogramm und der alt gekaufte Waterproof aus dem Fundbureau hingen. Briefmarken: Bilder mit Leim dahinter. Sicher sind viele Offiziere dabei beteiligt. Gewiß. Oben im Hut las er das durchschwitzte Schildchen: Plastos allerbeste Mark. Schnell blickte er hinter die Innenseite des Lederstreifens. Stück weißes Papier. Ganz sicher.

Auf der Türschwelle fühlte er in seiner Hüfttasche nach dem Haustürschlüssel. Nicht da. Sicher in der Hose, die ich ausgezogen habe, muß ihn holen. Kartoffel habe ich. Schrank knarrt. Wozu sie stören. Sie legte sich gerade schläfrig auf die andere Seite. Ganz leise zog er die Flurtüre hinter sich zu, immer mehr, bis der untere Teil wie ein schlaffes Lid leise über die Schwelle glitt. Sah aus, als wäre sie geschlossen. Alles in Ordnung bis ich irgendwie wiederkomme.

Er ging hinüber auf die Sonnenseite, vermied die offene Kellerklappe von Nummer 75. Die Sonne näherte sich dem Glockenturm der Georgs-Kirche. Wird heute warm, glaube ich. Merke das besonders in diesem schwarzen Anzug. Schwarz leitet, reflektiert (oder refraktiert?) die Hitze. In dem hellen Anzug konnte ich doch nicht gehen. Wäre ja die reinste Landpartie. Während er in glücklicher Wärme daherging, schloß er ruhig oft die Augen. Bolands Brotwagen, der uns unser tägliches bringt, aber sie mag lieber Brot von gestern, knusperigen Stuten und warme Brötchen. Wird wieder ganz jung. Irgendwo im Osten: früher Morgen: Aufbruch in der Morgendämmerung, immer vor der Sonne her, gewinnt so einen eintägigen Vorsprung. Hielte man sie in ihrem Laufe an, würde man technisch gesprochen nie einen Tag älter. Dann über einen Strand, fremdes Land, ans Stadttor mit Schildwache, alter Söldner, dicker Schnurrbart wie der alte Tweedy, stützt sich auf eine Art langer Lanze. Dann durch Straßen mit Sonnensegeln. Beturbante Gesichter gehen vorbei. Dunkle Grot-

ten von Teppichläden, dicker Kerl, Turko der Schreckliche, sitzt da mit untergeschlagenen Beinen und raucht eine Wasserpfeife mit spiralförmig gewundenem Schlauch. Verkäufer rufen in den Straßen. Fenchel duftendes Trinkwasser, Sorbet. Den ganzen Tag unterwegs. Vielleicht Begegnung mit einem oder zwei Räufern. Und was ist dabei? Nun wird es Abend. Die Schatten der Moscheen an den Pfeilern: Priester mit aufgerollter Rolle. Bäume zittern, Signal, der Abendwind. Ich gehe weiter. Verblässer Goldhimmel. Eine Mutter steht wartend im Torweg. In ihrer dunklen Sprache ruft sie die Kinder ins Haus. Hohe Mauer: auf der andern Seite Saitenklang. Nacht Himmel Mond, violett, wie Mollys neue Strumpfbänder. Saiten. Lauschen. Ein Mädchen spielt auf einem jener wieheißen Instrumente: Cembalo. Ich gehe weiter.

In Wirklichkeit wahrscheinlich ganz anders. Zusammengelesenes Zeug: über die Sonnenbahn. Mit Sonnenaufgang auf dem Titelblatt. Ganz zufrieden lachte er. Arthur Griffith sagte über die Zierleiste über dem Leitartikel im *Freeman*: eine Homerule-Sonne, die im Nordwesten aus der Gasse hinter der Bank von Irland aufgeht. Vergnügt lächelte er immer noch. Klingt jüdisch: Homerule-Sonne, die im Nordwesten aufgeht.

Er kam nun in die Nähe von Larry O'Rourke's Geschäft. Aus dem Keller gitter klang schlabberiges Portergeplätscher. Durch die offene Tür spritzte die Bar allerlei Düfte: Ingwer, Teestaub, Biscuitbrei. Aber doch ein gutes Haus: gerade am Ende des Stadtverkehrs. M'Auleys Kneipe z. B. da unten: k. g. Lage. Ja, würde eine Trambahnlinie am North Circular entlang vom Viehmarkt bis an die Quais gebaut, stieg der Wert gleich gewaltig.

Kahlkopf über der Blende. Verschmitzter, alter Geizhals. Ganz zwecklos, den wegen einer Annonce ranzukriegen. Versteht sein Geschäft ganz vorzüglich. Da steht er ja, der alte, schlaue Larry, in Hemdsärmeln, an die Zuckerkiste gelehnt und beobachtet den Gehilfen mit der Schürze, wie er mit Eimer und Aufnehmer reine macht. Simon Dädalus macht ihn genau nach mit seinen zusammengekniffenen Augen. Wissen Sie, was ich Ihnen erzählen will? Was denn, Herr O'Rourke? Wissen Sie was? Die Russen wären für die Japaner nur ein Happen.

Will stehen bleiben und was sagen: vielleicht über die Beerdigung. Es ist doch jammerschade um den armen Dignam, Herr O'Rourke.

Als er in die Dorset Street einbog, grüßte er zur Tür hinüber und sagte frisch:

»Guten Tag, Herr O'Rourke.«

»Guten Tag.«

»Herrliches Wetter, was?«

»Kann es sich besser nicht wünschen.«

Wo kriegen die nur das Geld her? Kommen als rothaarige Kellner aus Leitrim, säubern Flaschen und saufen Drippelbier. Und dann auf einmal sind's große Leute, blühen auf wie Adam Findlaters oder Dan Tallons. Dabei ist die Konkurrenz nicht zu vergessen. Allgemeiner Durst. Wäre eine schöne Aufgabe: gehe durch Dublin, ohne an einer Kneipe vorbeizukommen. Sparen können sie es nicht. Von den Betrunknen vielleicht. Drei hin, fünf im Sinn. Aber was macht das aus? Hier ein M. und da eins, immer langsam voran. Vielleicht bei Aufträgen im großen. Machen ihr Extrageschäft mit dem Stadtreisenden. Bring die Sache mit dem Alten ins reine, und wir teilen uns den Braten, was?

Wieviel ergäbe das monatlich allein aus dem Porter? Sagen wir mal zehn Faß. Nehmen wir mal an, er bekäme zehn Prozent. Ne, mehr. Zehn. Fünfzehn. Er kam an Sankt Joseph, an der Volksschule vorbei. Blagenlärm. Fenster offen. Frische Luft gut fürs Gedächtnis. Oder ein Singsang. Ahbece deefgee kaelemen opeeku eresteuvauwe. Sind's Jungens? Ja. Inishturk. Inishark. Inishboffin. Haben Jographie. Meiner. Slieve Bloom. Er blieb vor Dlugacz' Schaufenster stehen, starrte auf die Würstketten, die schwarz und weißen Schweinefleischwürste. Fünfzig multipliziert mit. Die ungelösten Aufgaben verblaßten in seinem Geist: mißmutig gab er es auf. Die glänzenden Glieder mit dem gehackten Fleisch nährten seinen Blick, und ruhig atmete er den lauwarmen Duft gekochten, gewürzten Schweineblutes.

Eine Niere tropfte Blut auf die Schüssel mit dem Zwiebelmuster: die letzte. Neben ihm an der Theke stand das Dienstmädchen von nebenan. Ob die sie kaufte, las die einzelnen Posten von einem Zettel in der Hand. Zerfressen: Waschsoda. Und anderthalb Pfund Dennyswürstchen. Seine Augen ruhten auf ihren kräftigen Hüften. Woods heißt er. Möchte wissen, was er tut. Frau ist ältlich. Frischer Schlag. Verehrer nicht gestattet. Stram-

me Arme. Klopft einen Teppich auf der Zeugleine. Sie klopft ihn, beim heiligen Georg. Dabei schwingt ihr krauser Unterrock bei jedem Schlag. Der frettchenäugige Schweinemetzger legte die Würste, die er mit seinen fleckigen, wurstrotten Fingern abgeschnitten hatte, zusammen. Festes Fleisch, wie eine stallgefütterte Färs.

Er nahm ein Blatt von dem Haufen geschnittenen Papiers. Die Musterfarm in Kinnereth am Ufer des Sees Tiberias. Kann ideales Wintersanatorium werden. Moses Montefiore. Wußte ich doch. Bauernhaus, Mauer drum, verschwommenes Vieh auf der Weide. Er hielt das Blatt von sich: interessant; es genauer lesen, den Titel, das verschwommene, weidende Vieh, das Blatt raschelte. Eine junge, weiße Färs. Damals morgens auf dem Viehmarkt, die Tiere brüllen in ihren Pferchen, Schafe mit Brandmal, klatschend fällt der Dung, Viehzüchter gehen mit dickgenagelten Schuhen durch die Spreu, klatschen mit der flachen Hand auf reiffleischiges Hinterviertel, dies hier ganz besonders gut, haben ungeschälte Gerte in der Hand. Geduldig hielt er das Blatt schief, beugte Sinne und Willen, starrte ruhig unterwürfig vor sich hin. Der krause Unterrock schwang bei jedem Schlag, Schlag, Schlag.

Der Schweinemetzger ratschte zwei Blätter von dem Haufen, wickelte ihr die allerbesten Würstchen ein und verzog grinsend sein rotes Gesicht.

»So, Fräulein«, sagte er.

Sie reichte ein Geldstück, lächelte kühn, streckte ihr dickes Gelenk vor. »Danke, Fräulein. Und einen Shilling drei Pence retour. Und Sie, bitte?« Bloom zeigte schnell: schnell fertig sein, hinter ihr hergehen, wenn sie langsam ging, hinter ihren sich bewegenden Schinken her. Als erster Anblick am frühen Morgen angenehm. Verdammt noch mal, mach schnell. Mache Heu während die Sonne scheint. Sie stand draußen vor dem Laden im Sonnenlicht und schlenderte faul nach rechts. Er blies die Luft durch die Nase; nie verstehen sie. Sodazerfressene Hände. Auch verschrumpelte Fußnägel. Braunes, zerlumptes Scapulier, schützt sie vorne und hinten. Die stechende Mißachtung wurde zu leichter Freude in seiner Brust. Für jemand anders: ein Polizist außer Dienst beknutschte sie in der Eccles Lane. Muß nur ordentlich was dran sein. Allerbeste Wurst. Oh, Verzeihung, Herr Wachtmeister, ich habe mich im Walde verlaufen.

»Drei Pence, bitte.«

Seine Hand nahm die feuchte, weiche Drüse und ließ sie in eine Seitentasche gleiten. Dann holte sie drei Geldstücke aus der Hosentasche und legte sie auf den Gummiigel. Sie lagen da, wurden schnell nachgezählt und glitten dann eins nach dem andern in die Ladenkasse.

»Danke, Herr, beehren Sie mich bald wieder.«

Ein schiefer Blick aus Fuchsaugen dankte ihm. Gleich sah er weg. Nein: lieber nicht; ein anderes Mal.

»Guten Morgen«, sagte er und ging fort.

»Guten Morgen, Herr.«

Nirgendwo. Fort. Was tut's?

Er ging durch die Dorset Street zurück, las ernst. Agendath Netaim: Bauernverein. Wüste sandige Strecken von der türkischen Regierung kaufen und mit Eukalyptus bepflanzen. Geben ausgezeichneten Schatten, als Brennholz und Bauholz ganz vorzüglich. Orangenhaine und ungeheure Melonenfelder nördlich von Jaffa. Man bezahlt acht Mark, und sie bepflanzen ein Dunam Land mit Oliven, Orangen, Mandelbäumen oder Citronen. Oliven billiger: Orangen verlangen künstliche Bewässerung. Jedes Jahr bekommt man eine Probe der Ernte zugesandt. Name des Eigentümers steht lebenslang im Buch des Vereins. Braucht zehn anzuzahlen, Rest in jährlichen Raten. Bleibtreustraße 34, Berlin W 15.

Nichts mit zu machen. Steckt aber eine Idee dahinter.

Er sah das verschwommene Vieh in silbriger Hitze. Silbrige staubige Olivenbäume. Ruhige lange Tage: Ausschneiden Reifen. Oliven werden doch in Kruken verpackt? Ich hab noch ein paar von Andrews übrig. Molly spuckte sie aus. Weiß jetzt, wie sie schmecken. Orangen, in Seidenpapier, werden in Lattenkisten verpackt. Citronen desgleichen. Ob der liebe Citron in der Saint Kevin's Parade noch lebt? Und Mastiansky mit der alten Zither. Hatten wir damals für gemütliche Abende! Molly in Citrons Korbsessel. Angenehm in der Hand zu halten, kühle, wächserne Frucht, sie an die Nase zu heben und den Duft zu riechen. Genau so, schwerer, süßer, wilder Duft. Immer der gleiche, Jahr für Jahr. Moisel erzählte mir, daß sie auch hohe Preise erzielten. Arbutus Place: Pleasants Street: gute, alte Zeit. Müssen tadellos sein, sagte er. Und die weite Rei-

se; Spanien, Gibraltar, Mittelmeer, Levante. Kisten stehen in Reih und Glied auf dem Quai in Jaffa, ein Kerl streicht sie in einem Buch an, Arbeiter in schmutzigem Arbeitskittel verladen sie. Da ist ja auch, wie heißt er noch, aus. Gut'n. Sieht nicht. Langweilig, wenn man jemand nur so weit kennt, daß man ihn eben grüßt. Sieht von hinten genau so aus wie der norwegische Kapitän. Möchte wissen, ob ich den heute treffe. Spritzwagen. Soll wohl regnen. Wie im Himmel also auch auf Erden.

Eine Wolke begann die Sonne zu verdunkeln, gänzlich langsam gänzlich. Grau. Weit.

Nein, so nicht. Ein unfruchtbares Land, öde Wüste. Vulkanischer See, das Tote Meer: keine Fische, keine Meerpflanzen, tief in die Erde gesunken. Kein Wind würde diese Wogen heben, graues Metall, giftige neblige Wasser. Schwefel nannten sie es, was herniederregnete: die Städte der Ebene: Sodom, Gomorrha, Edom. Alles tote Namen. Ein totes Meer in einem toten Land, grau und alt. Jetzt alt. Es trug die älteste, die erste Rasse. Eine gebeugte, alte Hexe kam herüber von Cassidy, packte fest eine Schnapsflasche am Halse. Das älteste Volk. Wanderte weit hin über die ganze Erde, Gefangenschaft nach Gefangenschaft, vermehrte sich, starb, wurde überall geboren. Jetzt lag es dort. Jetzt konnte es nicht mehr gebären. Tot: eines alten Weibes: die graue, eingesunkene Fotze der Erde.

Trostlosigkeit.

Graues Entsetzen versengte sein Fleisch. Er faltete das Blatt zusammen, steckte es in die Tasche und bog in die Eccles Street, eilte nach Hause. Kaltes Öl glitt durch seine Adern, durchkältete sein Blut: Alter überzog ihn mit einem Salzmantel. Gut, jetzt bin ich wieder da. Morgenstunde Schleim im Munde. Mit dem linken Bein zuerst aufgestanden. Muß die Sandowschen Übungen wieder anfangen. Nieder auf die Hände. Fleckige braune Backsteinhäuser. Nummer 80 immer noch unvermietet. Warum wohl? Miete nur 28. Towers, Battersby, North, MacArthur: Parterrezimmerfenster mit Plakaten verklebt. Pflaster auf einem wehen Auge. Den lieblichen Dampf des Tees riechen, rauchende Pfanne, zischend brözelnde Butter. In der Nähe ihres reichen, bettgewärmten Fleisches sein. Ja, ja.

Schnelles warmes Sonnenlicht rieselte in schlichten Sandalen über den

leuchtenden Bürgersteig der Berkeley Road gerannt. Lläuft, läuft mir entgegen, ein Mädchen mit Goldhaar, das im Winde flattert.

Zwei Briefe und eine Karte lagen im Flur. Er blieb stehen und hob sie auf. Frau Marion Bloom. Sein schnelles Herz schlug auf einmal langsamer. Freche Handschrift. Frau Marion.

»Poldy!«

Als er ins Schlafzimmer trat, schloß er halb die Augen und ging durch warmes, gelbes Zwielicht auf ihren zerzausten Kopf zu.

»Für wen sind die Briefe?«

Er sah auf sie. Mullingar. Milly.

»Ein Brief für mich von Milly«, sagte er langsam, »und eine Karte für dich. Und noch ein Brief für dich.«

Er legte Karte und Brief auf die Körperbettspreite, nahe der Stelle, wo ihre Knie sich wölbten.

»Soll ich das Rouleau hochziehen?«

Während er das Rouleau vorsichtig ruckweise halb hochzog, sah er von der Seite wohl, wie sie auf den Brief blickte und ihn unter ihr Kopfkissen schob.

»Genügt's?« fragte er und wandte sich um. Sie hatte sich auf ihren Ellbogen gestützt und las die Karte.

Er wartete, bis sie die Karte fortgelegt hatte und sich langsam mit behaglichem Seufzer wieder zusammenrollte.

»Mach schnell mit dem Tee«, sagte sie, »ich bin ausgedörrt.«

»Das Wasser kocht«, sagte er.

Aber er blieb, räumte den Stuhl ab: ihr gestreifter Unterrock, schmutzige zerknitterte Leibwäsche: nahm alles zusammen in den Arm und legte es ans Bettende.

Als er die Treppe zur Küche hinunterging, rief sie: »Poldy!«

»Was?«

»Koch die Teekanne aber aus.«

Kocht schon: leichter Dampf aus der Tülle. Er kochte die Teekanne aus, spülte sie aus und tat vier Löffel Tee hinein, neigte den Kessel dann, ließ Wasser hineinfließen. Stellte die Kanne dann hin, daß der Tee zöge, nahm den Kessel vom Feuer, drückte die flache Pfanne auf die glühenden Koh-

len und sah zu, wie der Klumpen Butter hin und her glitt und dann zerging. Während er die Niere auspackte, miaute ihn die Katze hungrig an. Gibt man ihr zu viel Fleisch, fängt sie keine Mäuse mehr. Sie sollen, wie man sagt, kein Schweinefleisch fressen. Koscher. Hier. Er warf ihr das blutbeschmierte Papier hin und ließ die Niere in die brutzelnde Buttersauce fallen. Pfeffer. Er ließ ihn durch die Finger rieseln, ringförmig, aus dem gesprungenen Eierbecher.

Dann schlitzte er seinen Brief auf, überflog die Seite, wandte sie um. Dank: neue Mütze: Herr Coghlan: Loch Owel Picknick: junger Student: Blazes Boylans Mädels vom Strande.

Der Tee hatte gezogen. Er füllte seine eigene Barttasse, unechtes Porzellan, lächelte. Der liebi Milly Geburtstagsgeschenk. War damals erst fünf. Nein, warte mal: vier. Ich schenkte ihr das unechte Bernsteinhalsband, das sie zerriß. Steckte für sich Stücke gefalteten, braunen Papiers in den Briefkasten. Er lächelte, während er den Tee eingoß.

O, Milly Bloom, mein Liebling bist du.

Du bist mir ein Spiegel immerzu.

Ohn' jeden Pfennig ich lieber dich mag,

Als mit Esel und Garten die Katey Keogh.

Armer, alter Professor Goodwin. Schrecklicher alter Kauz. War aber ein höflicher, alter Kerl. Wie altmodisch er Molly immer vom Podium zurückführte. Und der kleine Spiegel in seinem Seidenhut. Als eines Abends Milly ihn ins Wohnzimmer brachte. O, sieh mal, was ich in Professor Goodwins Hut fand! Wir haben alle gelacht. Damals schon ein Weibchen. War ein freches, kleines Ding.

Er stach mit der Gabel in die Niere und schlappte sie um: stellte dann die Teekanne auf das Tablett. Sie wackelte wegen der Beule, als er es hochhob. Alles drauf? Brot und Butter, vier, Zucker, Löffel, ihre Sahne. Ja. Er trug es hinauf; den Daumen hakte er in den Henkel der Teekanne.

Er stupste die Tür mit dem Knie auf, brachte das Tablett herein und stellte es auf den Stuhl am oberen Ende des Bettes.

»Das hat aber lange gedauert«, sagte sie.

Als sie sich plötzlich aufrichtete, klingelten die Messingteile; mit einem Ellbogen stützte sie sich auf das Kissen. Er sah ruhig herab auf ihre Masse

und zwischen ihre großen, weichen Peppen, die in ihrem Nachthemd wie Ziegeneuter zur Seite hingen. Die Wärme ihres liegenden Körpers strömte in die Luft, mischte sich mit dem Duft des Tees, den sie einging. Eine Ecke des aufgerissenen Briefumschlages lugte unter dem zerknüllten Kissen hervor. Er ging, blieb dann stehen, glättete die Bettspreite.

»Von wem war der Brief?« fragte er. Freche Handschrift. Marion.

»O, Boylan«, sagte sie. »Er bringt mir das Programm.«

»Was sollst du singen?«

»*Là ci darem* mit J. C. Doyle«, sagte sie, »und *Love's Old Sweet Song*.«

Ihre vollen, trinkenden Lippen lächelten. So Weihrauch riecht am nächsten Tag ziemlich schal. Wie faules Blumenwasser.

»Soll ich das Fenster nicht ein wenig öffnen?«

Sie schob eine zusammengeklappte Schnitte Brot in den Mund, fragte:

»Wann ist die Beerdigung?«

»Elf, glaube ich«, antwortete er. »Hab die Zeitung noch nicht gelesen.«

Er folgte ihrem ausgestreckten Finger, hob ein Bein ihrer schmutzigen Hose vom Bett. Nein? Dann ein gezwirntes, graues Strumpfband mit Strumpf: faltige, glänzende Sohle.

»Nein: das Buch.«

Anderer Strumpf. Ihr Unterrock.

»Ist sicher runtergefallen«, sagte sie.

Er fühlte hier und da. *Voglio e non vorrei*. Ob sie das wohl richtig ausspricht: *voglio*. Nicht im Bett. Muß runtergerutscht sein. Er bückte sich und hob die schmale Bettgardine. Das Buch war runtergefallen und flätzte sich gegen die Rundung des Nachttopfes mit der gelben Schlüsselverzierung.

»Zeig mal her«, sagte sie. »Ich hab ein Zeichen reingelegt. Da ist ein Wort, nach dem ich dich fragen wollte.«

Sie schlürfte einen Schluck Tee aus ihrer Tasse, die sie an der Nichtenkeseite faßte, wischte ihre Fingerspitzen schnell an der Decke ab, fuhr mit der Haarnadel über den Text, bis sie das Wort fand.

»Metim, was?« fragte er.

»Hier«, sagte sie. »Was heißt das?«

Er beugte sich vor und las neben ihrem polierten Daumnagel. »Metempsychose?«

»Ja. Was ist denn das für'n Kerl?«

»Metempsychose«, sagte er und zog die Augenbrauen zusammen. »Das ist griechisch; aus dem Griechischen. Es bedeutet: Seelenwanderung.«

»O, Hagelschlag«, sagte sie. »Erklär mir das mal einfacher.«

Er lächelte und begegnete von der Seite ihrem spöttischen Blick. Die selben jungen Augen. Die erste Nacht nach den Scharaden. Dolphins Barn. Er wandte die beschmutzten Seiten um. *Ruby: Der Stolz der Arena*. Hallo. Illustration. Wilder Italiener mit Kutscherpeitsche. Ist sicher Ruby Stolz der da nackt am Boden. Bettuch freundlicherweise gestellt. *Das Ungeheuer Maffei ließ von seinem Opfer ab und stieß es mit einem Fluch von sich*. Hinter allem Grausamkeit. Betäubte Tiere. Trapez bei Hengler. Mußte wegsehen. Pöbel gaffte. Brecht euch den Hals, wir halten uns den Bauch vor Lachen. Ganze Familien. Muß sie früh entknochen, sonst können sie nicht metempsychosieren. Daß wir nach dem Tode leben. Unsere Seelen. Daß eines Menschen Seele nach seinem Tode. Dignams Seele ...

»Hast du es zu Ende gelesen?« fragte er.

»Ja«, sagte sie. »Steht nichts Saftiges drin. Liebt sie den ersten Kerl die ganze Zeit über?«

»Hab's nie gelesen. Willst du ein anderes?«

»Ja. Besorge mir ein neues von Paul de Kock. Hat 'nen netten Namen, gefällt mir.«

Sie goß sich wieder Tee ein, beobachtete von der Seite seinen Strahl.

Muß das Buch aus der Bibliothek in der Capel Street verlängern lassen, sonst schreiben sie an Kearney, meinen Bürgen. Reincarnation: das ist das richtige Wort.

»Viele Menschen glauben«, sagte er, »daß wir nach dem Tode in einem andern Körper als dem, in dem wir vorher lebten, weiterleben. Sie nennen das Reincarnation. Daß wir alle vor Tausenden von Jahren schon auf der Erde oder einem andern Planeten lebten. Sie behaupten, wir hätten das vergessen. Einige wollen sich sogar an ihre früheren Leben erinnern.«

Die faule Sahne zog gerinnende Spiralen in ihrem Tee. Sollte sie an das Wort erinnern: Metempsychose. Ein Beispiel wäre sehr dienlich. Ein Beispiel?

Die Nymphe im Bade über dem Bett. Beilage der Osternummer der *Photo Bits*: Herrliches Meisterwerk in Kunstfarben. Wie Tee ohne Milch. Mit

ihrem aufgelösten Haar hat sie Ähnlichkeit mit ihr: schlanker. Drei und sechs hab ich für den Rahmen bezahlt. Sie meinte, über dem Bett würde es sich gut machen. Nackte Nymphen: Griechenland: und als Beispiel alle Leute, die damals lebten.

Er blätterte die Seiten zurück.

»Metempsychose«, sagte er, »nannten es die alten Griechen. Sie glaubten, man könnte z. B. in ein Tier, in einen Baum verwandelt werden. Zum Beispiel was sie Nymphen nannten.«

Ihr Löffel rührte den Zucker nicht mehr um. Sie blickte starr vor sich hin, atmete durch ihre geblähten Nasenlöcher.

»Es riecht hier verbrannt«, sagte sie. »Hast du was auf dem Feuer gelassen?«

»Die Niere!« rief er plötzlich.

Rasch stopfte er das Buch in die innere Rocktasche, rannte mit den Zehen gegen den wackligen Nachtstuhl, lief dem Geruch entgegen, eilte mit aufgeregten Storchbeinen die Treppe runter. Von der einen Seite der Pfanne schoß in giftigem Strahl beißender Rauch auf. Mit einer Gabelzinke stach er unter die Niere, löste sie los und kippte sie auf die andere Seite. Nur ein bißchen verbrannt. Er schob sie aus der Pfanne auf einen Teller und ließ das bißchen braunen Fleischsaft darüber tröpfeln.

Jetzt eine Tasse Tee. Er setzte sich, schnitt ein Stück Brot ab und bestrich es mit Butter. Er schnitt das verbrannte Fleisch ab und warf es der Katze hin. Dann steckte er eine Gabelvoll in den Mund, kaute verständig das schmackhafte, elastische Fleisch. Grade richtig. Einen Mundvoll Tee. Dann schnitt er Brotwürfel, stippte einen in den Fleischsaft und steckte ihn in den Mund. Was war das noch mit dem jungen Studenten und dem Picknick? Er glättete den Brief neben sich, las ihn langsam während er kaute, stippte wieder einen Brotwürfel in den Fleischsaft und hob ihn an den Mund.

»Liebster Papli,

Vielen herzlichen Dank für das nette Geburtstagsgeschenk. Es steht mir ganz ausgezeichnet. Jeder sagt, ich sähe schöner aus als alle andern in meiner neuen Mütze. Mammis nette Schachtel mit den Rahmbonbons auch erhalten und ich kann nur schreiben: sie sind ganz herrlich. Ich komme

in dem Photogeschäft jetzt famos voran. Herr Coghlan hat mich photographiert, und die Frau schickt es, wenn es entwickelt ist. Gestern hatten wir alle Hände voll zu tun. Markttag, alle Mädels kamen rein, prima Fleisch. Montag wollen wir mit einigen Freunden an den Loch Owel, wo wir sozusagen ein Picknick machen. Grüße Mammi, dir sende ich einen Kuß und vielen Dank. Ich höre sie unten am Klavier. Samstag ist im Greville Arms Konzert. Manchmal kommt abends ein junger Student er heißt Bannon seine Vettern oder so sind dicke Gents er singt Boylans (verflixt noch mal, hätte beinahe geschrieben Blazes Boylans) Lied von den Mädeln vom Strande. Bestelle ihm die besten Grüße von der liebi Milly.

Muß jetzt schließen. Alles Gute. Deine dich liebende Tochter
Milly.

P. S. Entschuldige schlechte Schrift, hab's eilig. Wiedersehen.

M.

Fünfzehn gestern. Seltsam, auch der fünfzehnte des Monats. Ihr erster Geburtstag in der Fremde. Trennung. Erinnere mich des Sommermorgens, an dem sie geboren wurde, lief zu Frau Thornton in der Denzille Street, trommelte sie raus. Eine liebe alte Seele. Hat sicher einen ganzen Haufen Babies auf die Welt befördert. Sie wußte gleich, daß der arme kleine Rudy nicht leben würde. Nun, was Gott tut, das ist wohl getan, Herr. Sie wußte das gleich. Wäre jetzt elf, wenn er am Leben geblieben wäre.

Mit leerem Gesicht starrte er traurig auf das Postscriptum. Entschuldige schlechte Schrift. Eilig. Klavier unten. Entmuschelt sich. Krach mit ihr im XL Café wegen des Armbands. Wollte ihre Kuchen nicht essen, nicht sprechen, mich nicht ansehen. Schnippische Person. Er stippede wieder Brotwürfel in den Fleischsaft und aß die Niere, ein Stück nach dem andern. Zwölf und sechs wöchentlich. Nicht viel. Könnte aber noch weniger sein. Statistin in der Music Hall. Junger Student. Er trank einen Schluck kühleren Tee, um seine Mahlzeit herunterzuspülen. Dann las er den Brief wieder: zweimal. Schon gut: sie weiß, was sie zu tun hat. Wenn aber nicht? Nein, passiert ist noch nichts. Wäre aber sehr leicht möglich. Bis dahin wollen wir mal abwarten. Tolles

Weib. Ihre schlanken Beine eilen die Treppe hinauf. Geschick. Reift jetzt. Eitel: sehr.

Er lächelte beunruhigt zärtlich das Küchenfenster an. Als ich sie auf der Straße erwischte, wie sie sich in die Backen kniff, damit sie rot würden. Ein bißchen blutarm. Hat zu lange Milch bekommen. Damals auf dem *Erin's King* rund um den Kish. Verdammter, alter Wackelkasten. Von Angst keine Spur. Ihre blaßblaue Schärpe, ihr Haar flatterten im Wind.

*Grübchen in Wangen und Locken dazu,
Mir wird dabei ganz schwindlig.*

Mädel vom Strande. Aufgerissener Briefumschlag. Hände steckten in seinen Hosentaschen, Droschkenkutscher auf Urlaub, der singt. Familienfreund. Schwündlig, sagt er. Pier mit Lampen, Sommerabend, Musik.

*Die Mädel, die Mädel,
Die reizenden Mädel vom Strande.*

Milly auch. Junge Küsse: der erste. In weiter Ferne jetzt vergangen. Frau Marion. Liest jetzt liegend, trennt ihre Haarsträhne, lächelt, flicht sie.

Ein leichtes unbehagliches Gefühl lief ihm über den Rücken, wurde stärker. Passiert ja doch. Verhindern. Hat keinen Zweck: kann nichts dran machen. Süße leuchtende Mädchenlippen. Kommt ganz von selbst. Das unbehagliche Gefühl füllte ihn fast ganz. Keinen Zweck: kann nichts mehr dran machen. Geküßte, küssende geküßte Lippen. Volle, klebende Frauenlippen.

Gut, daß sie da unten ist: fort. Muß ihr Beschäftigung verschaffen. Einen Hund als Zeitvertreib wollte sie. Möchte doch mal hin. August-Bankferien, nur 2/6 retour. Noch sechs Wochen bis dahin. Vielleicht als Reporter auf Freifahrtschein. Oder durch M'Coy.

Die Katze, die sich geputzt hatte, ging wieder an das blutige Papier, schnüffelte dran und stakte dann an die Tür. Sie miaute und sah sich nach ihm um. Will raus. Warte vor der Tür, geht manchmal auf. Kann warten. Kann nicht still sitzen. Elektrisch. Gewitter in der Luft. Putzte sich das Ohr und drehte dem Feuer den Rücken zu.

Er fühlte sich schwer, voll: dann ein leichtes Lösen in den Eingeweiden. Er stand auf, löste den Hosengurt. Die Katze miaute ihn an.

»Miau«, antwortete er. »Warte, bis ich fertig bin.«

Schwüle: wird ein heißer Tag. Nicht so einfach, die Treppe bis zum Podest hinaufzuklettern.

Eine Zeitung. Er las gerne beim Stuhlgang. Hoffentlich kommt nicht so ein Affe und klopft, wenn ich grade.

In der Tischschublade fand er eine alte Nummer der *Titbits*. Er klemmte sie in die Achselhöhle, ging an die Tür und öffnete sie. In leichten Sprüngen eilte die Katze hinauf. Sieh da, wollte nach oben, sich zusammengerollt aufs Bett legen.

Er lauschte, hörte ihre Stimme:

»Pussy, komm, Pussy, komm.«

Er ging durch die Hintertür in den Garten: blieb stehen, lauschte hinüber nach dem Nachbargarten. Kein Laut. Hängt vielleicht Wäsche auf zum Trocknen. Das Mädchen war im Garten. Herrlicher Morgen.

Er bückte sich und betrachtete eine spärliche Reihe grüner Minze, die an der Mauer wuchs. Sollte sich hier eine Laube bauen. Türkische Feuerbohnen. Wilden Wein. Der ganze Platz müßte gedüngt werden, der Boden taugt nicht. Eine Schicht Schwefelleber. Jeder ungedüngte Boden ist so. Küchenabfälle. Lehm, was ist das eigentlich? Die Hühner aus dem Nachbargarten: ihr Mist ist sehr gut für Oberdüngung. Den besten liefert das Vieh, besonders wenn es mit Ölkuchen gefüttert wird. Strohmist. Vorzügliches Reinigungsmittel für lederne Damenhandschuhe. Dreck reinigt. Asche desgleichen. Ganzen Platz umgraben. In die Ecke pflanze ich Erbsen. Salat. Haben dann immer frisches Gemüse. Gärten haben aber auch ihre Schattenseiten. Die Biene oder Schmeißfliege damals Pfingstmontag. Er ging weiter. Wo ist denn mein Hut? Hab ihn sicher wieder auf den Haken gehängt. Vielleicht hängt er auch am Boden. Seltsam, erinnere mich doch gar nicht. Flurgarderobe zu voll. Vier Regenschirme, ihr Regenschirmmantel. Hob die Briefe auf. Dragos Ladenglocke läutete. Seltsam, dachte grade dran. Braunes, pomadisiertes Haar über seinem Kragen. War eben beim Friseur. Ob ich heute morgen wohl noch zum Baden komme? Tara Street. Der Mann an der Kasse soll James Stephens fortgeholfen haben. O'Brien.

Hat 'ne tiefe Stimme, dieser Dlugacz. Agenda wie weiter. So, Fräulein. Ver-
ehrer.

Er stieß die auffällige Tür des Abtritts auf. Will mich in acht nehmen, daß die Hose nicht dreckig wird, muß für die Beerdigung sauber sein. Er ging hinein, beugte den Kopf unter dem niedrigen Oberbalken. Er ließ die Tür halb auf und knöpfte inmitten des Gestanks von modrigem Kalk und alten Spinnweben die Hosenträger los. Bevor er sich niedersetzte, blickte er durch eine Spalte hinauf zum Fenster nebenan. Er war allein in seiner Kammer. Niemand.

Als er auf dem Kackstuhl hockte, entfaltete er die Zeitung, schlug auf den entblößten Knien die Seiten um. Was Neues und Leichtes. Zeit genug. Will's noch ein wenig anhalten. Unser Preisausschreiben. *Matchams Meisterstreich*. Verfasser Philip Beaufoy, Playgoers' Club, London. Verfasser hat eine Guinea pro Spalte bekommen. Drei einhalb. Drei Pfund drei. Drei Pfund dreizehn und sechs.

In aller Ruhe las er, seinen Drang beherrschend, die erste Spalte, gab dann widerstrebend nach und begann die zweite. Als er bis zur Hälfte gelesen hatte, gab er seinen letzten Widerstand auf und ließ seine Eingeweide sich erleichtern, während er geduldig weiter las, bis alles, was gestern nicht hatte raus wollen, draußen war. Hoffentlich nicht zu dick, krieg sonst wieder Hämorrhoiden. Nein, grade recht. So. Ah! Bei Verstopfung eine Tablette Cascara Sagrada. Leben könnte so sein. Die Geschichte erregte oder rührte ihn nicht, doch war sie irgendwie lebendig und sauber. Drucken heutzutage alles. Sauregurkenzeit. Er las weiter, saß ruhig in seinem von unten aufsteigenden Duft. Gewiß, ganz sauber. *Matcham denkt noch oft an den Meisterstreich, durch den er die lachende Hexe gewann, die jetzt*. Anfang und Ende moralisch. Hand in Hand. Gefällt mir. Er überflog noch einmal, was er gelesen hatte, und während er fühlte, wie sein Wasser ruhig abfloß, beneidete er freundlich Beaufoy, der die Geschichte geschrieben und drei Pfund dreizehn und sechs Honorar dafür bekommen hatte.

Könnten doch auch mal eine Skizze zusammenschreiben. Von L. und M. Bloom. Eine Geschichte zu irgendeinem Sprichwort welches? Damals, als ich versuchte, auf meine Manschette zu schreiben, was sie beim Anziehen sagte. Zusammen anziehen ist mir ein Greuel. Schnitt mich beim Rasieren. Beißt sich auf die Unterlippe, wenn sie den Rockschlitz zuhakt. Will

sie mal chronometrisieren. 915. Hat Roberts noch nicht bezahlt? 920. Was hatte Gretta Conroy an? 923. Welcher Teufel ritt mich, daß ich diesen Kamm kaufte? 924. Nach dem Kohl hab ich einen Bauch wie 'ne Trommel. Ein Stäubchen auf dem Lackleder ihres Schuhs.

Reibt schnell abwechselnd das Vorderteil der Schuhe an der Wade ab. Morgen nach dem Bazartanz, als Mays Kapelle Ponchiellis Studentanz spielte. Erklärung dieser Morgenstunden, Mittag, dann der hereinbrechende Abend, dann die Nachtstunden. Putzte sich die Zähne. Das war die erste Nacht. Ihr Kopf tanzte. Ihre Fächerstäbe klirrten. Hat dieser Boylan Zaster? Er hat welchen. Warum? Beim Tanzen bemerkte ich, daß sein Atem gut roch. Hmnen keinen Zweck. Darauf anspielen. Seltsame Musik gestern abend. Der Spiegel war nicht beleuchtet. Sie rieb ihren Handspiegel heftig an dem wollenen Jackett, an ihren vollen, wogenden Peppen. Sah hinein. Striche in ihren Augen. Wäre doch nicht so sicher. Abendstunden, Mädchen in grauer Gaze. Dann Nachtstunden, schwarz, mit Dolchen und Augenmasken. Poetische Idee, rosa, dann golden, dann grau, dann schwarz. Und dabei immer noch lebenswahr. Tag, dann die Nacht.

Scharf riß er die Preisgeschichte zur Hälfte ab und wischte sich damit aus. Dann zog er die Hosen hoch, behosenträgere sich und knöpfte sich zu. Er stieß die baufällige, wackelige Lokustür auf und trat aus dem Dunkel in die Luft.

Erleichtert und erfrischt besah er im hellen Licht sorgfältig die schwarze Hose, den untern Teil, die Knie und die Kniefalten. Wann ist die Beerdi- gung? Will doch lieber mal in der Zeitung nachsehen.

Ein Knarren und dumpfes Schwirren hoch in der Luft. Die Glocken der Georgs-Kirche. Sie schlugen die Stunde: lautes, dumpfes Eisen.

Bimbam! Bimbam!

Bumbum! Bimbam!

Bimbum! Bimbam!

Viertel vor. Da wieder: der Oberton schwirrte durch die Luft. Eine Terz. Armer Dignam!

BLOOM GING ernst vorbei an den Lastwagen auf dem Sir John Rogerson's Quai, vorbei an der Windmill Lane, an Leask's Ölmühle und dem Telegraphenamt. Hätte auch diese Adresse angeben können. Und am Seemannsheim vorbei. Er wandte den Morgengeräuschen der Quaiseite den Rücken und ging durch die Lime Street. In der Nähe der Brady's Cottages lungerte ein Felljunge herum, hatte den Abfalleimer am Arm, rauchte einen angekauften Zigarettenstummel. Ein kleineres Mädchen mit Ausschlagnarben an der Stirn, das gleichgültig ihren beschädigten Faßreifen in der Hand hielt, beäugelte ihn. Sollte ihm sagen, daß er nicht wächst, wenn er raucht. Laß ihn doch! Ist sicher nicht auf Rosen gebettet! Wartet vor Wirtshäusern, um Papa nach Hause zu bringen. Komm nach Hause zur Mama, Papa. Faule Zeit: sind sicher nicht viele drin. Er überkreuzte die Townsend Street, ging vorbei an dem finsternen Gesicht von Bethel. El, ja: Haus des: Aleph, Beth. Und an dem Leichenbestatter Nichols. Ist um elf. Zeit genug. Glaube, Corny Kelleher fingerte den Kram für O'Neill. Singt mit geschlossenen Augen. Corny. Traf sie mal im Park. Im Dunkeln ist gut munkeln. Polyp. Sagte dann ihren Namen und ihre Adresse mit meinem klingsklangsgloria die bumsvallera. Gewiß, er fingerte den Kram. Billiges Begräbnis, ganz einerlei wie. Mit meinem klingsklangsgloria die bumsvallera.

In der Westland Row blieb er vor dem Fenster der Belfast and Oriental Tea Company stehen und las, was auf den Silberpapierpackungen stand: allerbeste Mischung, feinste Qualität, Familien-Tee. Verdammst warm. Tee. Muß welchen von Tom Kernan besorgen. Bei einer Beerdigung kann ich ihn doch nicht danach fragen. Während seine Augen noch lasen, nahm er langsam den Hut ab, atmete ruhig den Duft seines Haaröls und schickte die rechte Hand mit langsamer Anmut über Stirn und Haar. Sehr warmer Morgen. Unter ihren gesenkten Lidern fanden seine Augen den dünnen Lederstreifen in seinem Hut allerbeste Mark. Gut da. Seine rechte Hand stieg in das Innere des Hutes. Schnell fanden seine Finger eine Karte hinter dem Lederstreifen und brachten sie in die Westentasche.

So warm. Wieder fuhr die rechte Hand darüber, langsamer: allerbeste Mischung, aus den feinsten Ceylonsorten hergestellt. Der ferne Osten. Muß

